Donnerstag, 25. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9450. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro December nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1 Mk. 67 Pf. entgegen; Hiesige abonniren für 1 Mk. 50 Pf. in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Leipzig, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Gestern Abend fand auf der hiesigen Verbindungsbahn dicht bei der Stadt ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Ein Bremser blieb todt, von dem Beamtenpersonal sind mehrere verwundet, verschiedene Passagiere haben Contusionen erhalten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Braunschweig, 24. Novbr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs, welche heute Nachmittag hier eingetroffen sind, wurden am Bahnhofe von einer zahllosen Menschenmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt und begaben sich alsbald nach Schrader's Hotel, wo dieselben ihr Absteigequartier nahmen. Nach einem Galadiner im herzoglichen Residenzschlosse besuchten die hohen Gäste das Hoftheater. Abends wird denselben von Seiten der Bürgerschaft ein glänzender Fackelzug gebracht werden und ist für morgen früh von den hiesigen Gesangvereinen ein Ständchen in Aussicht genommen.

Wien, 24. Novbr. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Ragusa, daß 6000 Montenegriner mit 12 Gebirgskanonen in der Ebene von Grahovo concentrirt stehen, welche wahrscheinlich bestimmt seien, bei dem bevorstehenden Entscheidungskampfe zwischen den Türken und Insurgenten einzugreifen.

Belgrad, 24. Novbr. Wie verlautet, soll die serbische Regierung von ihrem früheren Plane, Handelsverträge abzuschließen, zurückgekommen sein und vielmehr beabsichtigen, in der Skupschtina eine Vorlage über einen Schutzzolltarif einzubringen, durch welchen die Einfuhrartikel stark belastet werden würden. Außerdem soll die Einführung einer Steuer auf fremde Patente in Aussicht genommen sein.

Reichstag.

15. Sitzung vom 24. November.

Das Haus tritt zunächst ohne Debatte dem Antrage der Petitions-Commission bei, die Petition des Lieutenants a. D. Hollesen, ihm die widerruflich bis November 1874 gewährte sog. Verstümmelungszulage von 600 Mk. dauernd zu bewilligen, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Sodann berichtet v. Benda über die Wahl Hölder's und motivirt den Antrag der Abtheilung: „Der Reichstag wolle beschließen, die im ersten Wahlkreise des Königreichs Württemberg erfolgte Wahl des Rechtsanwalts Hölder zwar für giltig zu erklären, dagegen den Protest des Arbeiter-Wahlcomités vom 13. October d. J. dem Reichskanzler zur Kenntnißnahme event. zur Remedur der darin gerügten Unregelmäßigkeiten zu überreichen." — Der Referent führt aus, daß wenn auch die Beschwerden des Arbeiter-Wahlcomites als begründet anerkannt und die dadurch in ihrer Giltigkeit angezweifelten Stimmen abgezogen würden, Hölder trotzdem immer noch die absolute Mehrheit der Stimmen behalten würde. Die Beschwerden gehen besonders dahin, daß nach 6 Uhr in vielen Wahlbezirken die Oeffentlichkeit ausgeschlossen und Mitglieder des Arbeiterwahlcomités ausgewiesen worden seien. — Dagegen beantragt Abg. Bebel: die Wahl für ungiltig zu erklären und den Reichskanzler zu ersuchen, eine Neuwahl auszuschreiben. Er erkennt an, daß die Commission bei der Prüfung der Wahl genau nach der bisherigen Praxis des Reichstages verfahren ist, zu untersuchen, ob die beanstandeten ungiltigen Stimmen eine so erhebliche Zahl ausmachen, daß sie das Wahlresultat ändern; aber er bestreitet die Möglichkeit, den Einfluß derartiger Wahlbeeinflussungen in Zahlen nachzuweisen, und hält deshalb diese Praxis für eine falsche. Die früher in Deutschland hauptsächlich nur in Preußen geübte Wahlbeeinflussung habe seit der Gründung des Reiches die preußischen Grenzen mehr und mehr überschritten. Auch sonst habe der Einfluß des Reiches sich geltend gemacht, indem z. B. in Württemberg, das sich früher der ausgedehntesten Preß- und Vereinsfreiheit erfreute, wie kein anderer deutscher Staat, nach dem Eintritt in das Reich aber eine rückläufige Bewegung mache. Der Reichstag müsse nicht blos mit Worten protestiren, sondern müsse das Ding fest anpacken und ein Exempel statuiren, zum Beweise, daß er derartige Wahlbeeinflussungen nicht dulden wolle, bei denen sogar Gendarmen in den Wahllokalen aufgestellt gewesen seien, um die Wahlzettel zu vertheilen. — Abg. Windthorst ist für den Antrag der Abtheilung, bittet aber um Auskunft, ob Hölder als Candidat der Regierung aufgestellt gewesen sei; es könne ja auch sein, daß er der Candidat der Polizei und der Gendarmen gewesen sei, die die Zettel vertheilt haben. — Abg. Elben: Hölder sei der Candidat der großen Mehrheit der nationalen Partei Württemberg's bez. des 1. Wahlbezirks gewesen. Und wer daran zweifle, daß Württemberg sich derselben Vereins- und Preßfreiheit wie früher erfreue, der möge nur die dortigen Oppositionsblätter lesen. — Abg. Sonnemann: Seines Wissens sei in Württemberg vor Gründung des Reichs höchst selten ein Redacteur ins Gefängniß gekommen, jetzt kämen dort die Redacteure der Oppositionsblätter fast nicht mehr aus dem Gefängniß heraus. — Abg. Windthorst beglückwünscht die nationale Partei Württembergs dazu, daß sie auch Polizei und Gendarmen zu ihren Mitgliedern zählen dürfe. — Der Antrag der Abtheilung wird hierauf mit sehr großer Majorität angenommen.

In 3. Berathung wird der vom Abg. Stenglein vorgelegte Gesetzentwurf, betr. die Umrechnung der auf Guldenwährung lautenden Actien in Reichswährung nach den Beschlüssen der 2. Lesung mit zwei redactionellen Aenderungen genehmigt.

Das Haus wendet sich der von Bernuth, Klotz, Oppenheim und Zinn beantragen Abänderung der §§ 3, 4 und 5 der Geschäftsordnung zu, welche den Zweck hat, eine besondere ständige Wahlprüfungs-Commission für solche Wahlen zu schaffen, gegen welche eine rechtzeitig erfolgte Wahlanfechtung oder Einsprache vorliegt, oder wenn die Abtheilung ein für die Giltigkeit der Wahl erhebliches Bedenken findet, um den Entscheidungen über derartige Wahlen eine feste Grundlage zu geben, durch welche die Uebereinstimmung der Prinzipien gesichert wird und die Entscheidungen der Einwirkung der Partei-Interessen möglichst entzogen werden. — Abg. v. Bernuth: Es ist ein durch die bisherigen Erfahrungen hinreichend erwiesenes und allseitig anerkanntes Bedürfniß, den Entscheidungen des Reichstages über die bei den Wahlprüfungen hervortretenden Bedenken eine festere Grundlage zu geben, als dies bei der gegenwärtigen Vorprüfung der Wahlen durch die Abtheilung der Fall sein kann. — Abg. Reichensperger (Crefeld): Ich bin mit dem Grundgedanken des Antrages durchaus einverstanden. Mein Bedenken richtet sich nur gegen den zweiten Absatz des § 5, wonach die Wahlprüfung der Commission überwiesen werden soll, sobald die Abtheilung ein für die Giltigkeit der Wahl erhebliches Bedenken findet. Der Ausdruck „erhebliches Bedenken" ist im höchsten Grade dehnbar. Redner wird bei der 2. Berathung ein Amendement zu § 5 stellen. — Abg. v. Minnigerode: Die Conservativen werden gleichfalls für den Antrag stimmen, wünschen aber die ganzen Wahlprüfungen und die Entscheidung über ihre Giltigkeit außerhalb des Reichstags zu verlegen. — Abg. Lucius (Erfurt) erblickt in dem Antrage eine werthvolle Verbesserung der Geschäftsordnung. — Abg. Windthorst verlangt, daß in der zu wählenden Commission sämmtliche Parteien ohne Ausnahme vertreten sind, sonst würde eine Stätte der Tyrannei zum Nachtheil der Minorität geschaffen, die gegenwärtig in den Abtheilungen, die durch das Loos gebildet werden, wenigstens einigermaßen geschützt ist. — Abg. Oppenheim: Dafür, daß der Reichstag eine unmoralische Richtung nehmen könnte, indem die Majorität die Minorität rücksichtslos unterdrücke, ist in der ganzen Geschichte des deutschen Parlamentarismus auch nicht die Spur eines Anhaltes. Der Umstand, daß eine solche Möglichkeit geäußert worden ist, hat für mich etwas Verletzendes. Gerade die Vertretung der Minorität in den Commissionen ist für die Majorität von höchstem Interesse, weil sonst leicht im Plenum die Minorität zu einer Majorität werden könnte. — Das Haus überweist den Antrag einstimmig an die Geschäftsordnungscommission.

Fortsetzung der Berathung des Reichshaushalts-Etats. Etat des Reichseisenbahnamtes.

Da vom Tische des Bundesrathes aus die Absicht nicht geäußert wird, diesen Etat mit einem aufklärenden Vortrage einzuleiten, so fordert der Abg. Lasker dringend dazu auf, das Schweigen einem Etat gegenüber zu brechen, der wie kein anderer der Erläuterung bedarf, damit das Publikum erfahre, was denn das Reichseisenbahnamt seit seinem Bestehen überhaupt zu Stande gebracht hat. Bei seiner Gründung sei die Absicht gewesen, ein Organ zu schaffen, welches die Bestimmungen der Verfassung über das Eisenbahnwesen zur Ausführung bringen solle. Die Aufgabe des Reichseisenbahnamtes ist es, das Material zu schaffen, seine Gedanken zu entwickeln, Verhandlungen mit den Regierungen zu führen und ein völlig ausgeführtes Gesetz vorzulegen, das das deutsche Eisenbahnwesen in Wahrheit zu einem deutschen macht. Bis jetzt ist von alledem nichts geschehen, es werden nur drei neue Stellen gefordert mit einer Motivirung, die wenig Anziehendes hat und fast schließen läßt, daß die schriftliche Correspondenz ins Stocken gekommen ist und statt dessen eine mündliche eintreten soll. Die Stellen in dieser Behörde sollten keine Sinecuren sein, vielmehr sollte diese Behörde eine erhebliche Thätigkeit entfalten. Neulich hat der Vertreter derselben seine Antwort auf die Interpellation des Abg. von Minnigerode mit dem etwas mystisch klingenden Satze beendigt, daß das Reichseisenbahnamt größere Pläne vorhabe, um das deutsche Eisenbahnwesen in besseren Zusammenhang zu bringen. Die Zeitungen berichteten, daß die Absicht bestehe, sämmtliche deutschen Eisenbahnen von Reichswegen anzukaufen. Dieser Gedanke verdient unter Umständen sehr agitirt zu werden, wird aber jedenfalls nicht in allernächster Zeit Gegenstand der Verhandlung sein. Selbst wenn man zu den Urhebern und größten Freunden des Reichseisenbahnamtes gehört, ist es nicht möglich, die geforderten neuen Bewilligungen zu machen, wenn nicht eine ausreichende Begründung dafür gegeben wird.

Abg. Stumm: Es gebricht an der gesetzlichen Grundlage für die Thätigkeit der Eisenbahncommissare. Ohne ein Reichseisenbahngesetz steht das Reichseisenbahnamt in der Luft, es ist angewiesen auf die Gefälligkeit der einzelnen Regierungen, es ist gewissermaßen gezwungen, die Rechte und Gesetze der Einzelstaaten leihweise auf sich zu übertragen. Die Leistungen wären ganz andere gewesen, wenn sie auf einer gesetzlichen Grundlage ausgeführt worden wären. Die Eisenbahnenquête-Commission hatte die einzige Aufgabe, sich über die Einheitlichkeit des Tarifsystems auszusprechen, eine unabweisliche practische Nothwendigkeit, die nur auf der Basis eines Compromisses der drei bestehenden Hauptsysteme erreicht werden kann. Die Commission war darin einig, daß die Durchführung eines einheitlichen Systems nur durch eine Reichsbehörde mit fester Befugniß erfolgen könne. Das Reich müßte diejenigen Eisenbahnen, welche seinen Anordnungen ihre finanziellen Verhältnisse nicht unterwerfen zu können erklären, ankaufen. Zu der Realisirung dieser Frage scheint mir kein Moment so günstig, als der jetzige: einerseits würden die Privatbahnen keine Schwierigkeiten machen, andererseits würde die Umwandlung der jetzigen Obligationen in Reichsobligationen mit großem Vortheil für das Reich durchführbar sein; es würde eine Menge Papiere geschaffen werden, in welchen der solide Capitalist seine Ersparnisse anlegen könnte, während er jetzt fast in Verlegenheit ist. Ein einheitliches Tarifsystem giebt aber noch keine einheitlichen Tarife; die Nomenclatur wird gleich, aber jede Eisenbahn kann unter dieselbe jeden beliebigen Einheitssatz stellen. Das Publikum hat aber das Recht zu verlangen, daß es die Tarife selbst für jede Entfernung auszurechnen im Stande ist. Die Idee, derartige Mißstände durch die Concurrenz zu beseitigen, ist von praktischen Leuten verlassen worden. Deutschland hat keine zahlreichen Wasserstraßen, es muß deshalb billige Eisenbahnen haben. Wenn nicht der Ruin der Eisenwerke oder eine Reaction der wirthschaftlichen Gesetzgebung eintreten soll, die ich nicht wünsche, so müssen wir uns an die Reichsregierung wenden, daß mit thunlichster Beschleunigung die Mitwirkung des Reichstags nicht nur, um über ein Eisenbahngesetz zu beschließen, sondern auch für eine Vorlage zum Ankauf der deutschen Eisenbahnen in Anspruch genommen wird.

Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Maybach: Der Abg. Lasker hat dem Unbehagen Ausdruck gegeben über die bisherigen Resultate der Wirksamkeit der durch das Gesetz vom 27. Juni 1873 für das Aufsichtswesen über die Eisenbahnen eingesetzten Behörde. Auch ich theile dies Gefühl und mit mir diejenigen Herren, welche berufen sind, die Geschäfte des Amtes mitzubearbeiten. Welches sind die Gründe dafür, daß die Erwartungen, welche man an die Schöpfung dieser Behörde wenigstens zum Theil stellt, nicht erfüllt sind? Vielleicht waren sie zu hoch gespannt. Wird gefragt, was hat denn das Reichseisenbahnamt in all der Zeit gethan, so kann ich darauf nur erwidern: es hat zunächst die vornehmste Aufgabe, die ihm gestellt war, sich mit dem Entwurf eines Reichseisenbahngesetzes zu befassen, zu erfüllen gesucht. Es hat nach der Sammlung des nöthigen Materials einen Entwurf aufgestellt, publicirt und zur Aeußerung der Regierungen mitgetheilt, sodann ihre Ausstellungen entgegengenommen, einen neuen Entwurf ausgearbeitet und wiederum zur Discussion gestellt. Die Ziele, welche beide Gesetzentwürfe sich stellten, waren in dieser Weise, wie es schien, nicht zu erreichen und wurde daher eine anderweite Bearbeitung des Gesetzes in Angriff genommen. Ich habe, als ich dies anläßlich der Interpellation v. Minnigerode mittheilte, dabei die von Herrn Lasker als mysteriös bezeichnete Andeutung gemacht, daß die Basis dieses Gesetzes vielleicht in anderer Weise zu suchen sei, und füge hinzu, daß die Schwierigkeiten, welche bei der Bearbeitung eines solchen Gesetzes sich herausgestellt haben, und welche auf dem politischen, wie auf dem wirthschaftlichen und finanziellen Gebiete liegen, eine Lösung anderer Art, als sie bisher versucht war, vielleicht nöthig machen werden. Die Anforderungen auf wirthschaftlichem Gebiete stehen vielfach in Widerspruch mit den begründeten Rücksichten auf die Finanzlage der Einzelstaaten mit Staatsbahnen und der Privatbahnen. Es wird sich empfehlen, eine Verständigung zwischen diesen Interessen zu versuchen. — Es sind ferner Betriebsreglements, Bahnpolizei-Reglements, eine Signalordnung ausgearbeitet. Man hat versucht, einige Betriebseinrichtungen, wenn auch nicht dictatorisch, so doch im Wege der Empfehlung in verschiedenen Punkten durchzuführen. Man hat sich ferner eine sehr eingehende Controle des Tarifwesens angelegen sein lassen, und daß das keine Kleinigkeit, wollen Sie daraus ersehen, daß im August d. J. sich die Zahl der Tarife auf den deutschen Eisenbahnen auf 1357 belief! (Bewegung.) Veränderungen derselben ereignen sich alle Tage. Das Reich hat sich bemüht, darauf hinzuwirken und einzuschreiten, wo es nöthig war, um die ordnungsmäßige Publication und die gleichmäßige Handhabung der Tarife zu erzwingen. Es hat ferner seine Bemühungen auf die Herstellung angemessener Fahrpläne, auf anschließende Züge, auf Einrichtungen directer Expeditionen gerichtet und sich bekanntlich mit der Herstellung eines einheitlichen Tarifsystems eingehend befassen müssen. Es würde zu weit gehen, das Detail fortzuführen, welches in Folge dieser großen Geschäftszweige, wenn ich es so nennen darf, hat in Scene gesetzt werden müssen. Bedenken Sie, daß wir 25 Bundesregierungen und 63 quasi souveräne Eisenbahnverwaltungen haben, mit denen wir correspondiren müssen. Die Thätigkeit des Reichseisenbahnamtes fußte nach dem Gesetze von 1873 auf die Abhilfe der Beschwerden, welche bei ihm angebracht waren. Die Zahl derselben beläuft sich in diesem Jahre auf über 900, welche zum Theil eine sehr eingehende Behandlung und eine weitläufige Correspondenz erforderten, und zu meiner Genugthuung kann ich constatiren, daß in dieser Beziehung dem Reichseisenbahnamte von verschiedensten Seiten die Anerkennung nicht versagt worden ist. Es ist weiter bemängelt worden, daß unter solchen Umständen kaum eine Veranlassung zur Vermehrung des Personals vorliegen könne. Der eine Theil der Position bezweckt die Bewilligung des zur Fortführung der Geschäfte nothwendigen Personals. Der als Hilfsarbeiter bereits angestellte Regierungsrath soll nach den bisherigen Usancen zum vortragenden Rath befördert werden. Daß der Geschäftsumfang des Amtes nicht so ganz unbedeutend ist, können Sie daraus ersehen, daß die Zahl der Geschäftsnummern sich jetzt auf nahezu 13 000 beläuft und gegen das Vorjahr um 52 Procent gestiegen ist. Der zweite Theil der beantragten Position bezweckt allerdings die Befriedigung anderweitiger Bedürfnisse. Wir brauchen Personen, die die Ausführungen der Anordnungen des Reichs-Eisenbahnamtes controliren. Wir sind bis jetzt auf den guten Willen der verbündeten Regierungen und der Eisenbahn-Verwaltungen angewiesen. Die Reichs-Eisenbahn-Commissare sollen gewissermaßen als ambulante Beamte fungiren, die sich an den Ort begeben, wo das augenblickliche Bedürfniß es erheischt. Wir müssen uns bei den Einrichtungen auch mit denen in den wichtigeren Nachbarländern vertraut machen. Deshalb wollen wir unsere Kräfte vermehren um drei Rathsstellen, die eine für einen technischen Rath, die zwei anderen für administrative Räthe. Die Aufgaben unseres Amtes werden auch in Zukunft nicht leicht sein. Geben Sie, indem Sie uns die Mittel bewilligen, neue Kräfte für unsere Aufgaben zu gewinnen, uns durch Ihr Votum zu erkennen, daß Sie unsere Bestrebungen unterstützen, und wenn es sein muß, auch auch mit aller Macht hinter uns stehen.

Abg. Bamberger: Ich werde für die drei Rathsstellen stimmen, weil ich es für außerordentlich wichtig halte, daß wir diesem schwierigen Amte nichts verweigern, was es zur Erreichung seiner Ziele vorerst für nöthig hält, besonders wenn es sich im Grunde nur um eine verhältnißmäßig niedrige Ziffer handelt. Wenn ich bedenke, was wir gestern für Positionen bewilligt haben, um Handel und Verkehr zu beleben, so fällt gewiß diese lumpige Summe von 96 000 ℳ. nicht in Betracht. Die ganze Gotthardbahn-Unterstützung hätte vielleicht im Punkte der Nützlichkeit in Frage gestellt werden können, und wenn ich erst gar auf das Kapitel für Philadelphia käme, so würde ich — wenn ich gestern nicht aus politischen Rücksichten geschwiegen hätte — gebeten haben, ein andermal mehr in Berücksichtigung zu ziehen, ob nicht die Industriellen, welche die Ausstellung beschicken, um sich dadurch ein weiteres Absatzgebiet zu eröffnen, nicht auch die Kosten selbst zu bezahlen haben. (Zustimmung). Wenn wir das Alles stillschweigeng thun, so scheint mir einer Institution gegenüber, die auf unsern Wunsch in's Leben gerufen ist, kein Grund, diese geringe Summe zu verweigern. Die Frage der deutschen Eisenbahnen ist von allen Aufgaben, die das Reich im Punkte der Unification übernommen hat, gewiß die allerschwerste. Nun hat das Reichs-Eisenbahnamt möglichst viel in dem Sinne gethan, zu dem wir es hingesetzt hatten, nämlich um ein Eisenbahngesetz vorzubereiten. Sehen Sie den genugsam bekannten Entwurf an, so werden Sie zugeben, daß es keine geringe Arbeit ist, dieses Gesetz von 100 Paragraphen mit noch 5—6 Anhängern über Tarife, Concessionswesen u. s. w. Es ist ein so reiches Material, wie man es nur wünschen kann, um eine Kritik über diesen Gegenstand ins Leben zu rufen. Nun wurde diese Aufgabe durchkreuzt durch die Ereignisse, welche das Eisenbahnwesen nach einander in die allergrößte Schwierigkeit brachten. Zunächst trat das scheinbare Aufblühen der Geschäfte ein und nun fingen die Eisenbahnen an zu klagen, daß sie mit ihrem bisherigen Tarife nicht auskommen könnten und forderten die Heraufsetzung der Tarife. Kaum war das geschehen, so schlugen die Verhältnisse um, es entstanden überall Klagen über Mangel an Thätigkeit und Wünsche der Zollerhöhung, um einzelnen Industrien, die sich zu weit verstiegen hatten, aufzuhelfen, und was sagten sie da? Wenn ihr uns keine erhöhten Zölle geben wollt, so gebt uns niedrigere Tarife. So wurde das Eisenbahnwesen in einem Augenblicke, wo ihm aufgeholfen werden sollte, gewissermaßen eingeklemmt zwischen zwei Pfosten und wußte weder rechts noch links. Nun konnte nach diesen Schwierigkeiten ein aus diesen Umständen herausgeborener Gedanke, nämlich der, die Eisenbahnen für das Reich anzukaufen, sich den Weg in's Publikum bahnen; was mich betrifft, so bin ich schon bei Gelegenheit des Invalidenfonds diesem Gedanken für jetzt so offen wie möglich entgegengetreten und dieses „jetzt" umfaßt wohl eine ziemliche Spanne Zeit (Beifall). Wenn der Abg. Stumm gesagt hat, daß das Reich leicht den Credit für diese Conversion erlangen wird, glaubt er, daß dieses Reich, wie es heute dasteht, fünf Milliarden Schulden ohne Weiteres contrahiren kann? Das hieße seinen Credit auf die Probe gestellt, nachdem wir schon ein paar Mal haben hören müssen, daß wir schon jetzt wegen des Budgets in Verlegenheit kommen könnten. Beide Fragen hängen auf das Innigste zusammen. Ich glaube, das Reich ist jetzt nicht im Stande, eine solche Manipulation vorzunehmen. Ich glaube nicht, daß die Personen, die an der Spitze des Reiches stehen, eine solche Operation glücklich durchführen. Sollte ich darin Unrecht haben, dann darf man nicht kommen und sagen: Macht ihr ein Gesetz! Das ist das Mittel, von den Eisenbahnen recht über den Löffel barbirt zu werden. Jetzt schreien die Eisenbahnen und möchten gekauft sein; sie waren die ersten, die diesen Gedanken hatten, da ihre Course heruntersanken. Aber ich möchte wissen, wie sich das praktisch machen ließe, wenn wir wirklich die Eisenbahnen kaufen möchten. Wer wirklich eine solche Conception ausführen will, der unterhandelt im Stillen und sagt: mit dem Reichstage ist schlecht Kirschen essen, ihr müßt euch beugen, macht erst annehmbare Contracte — und dann kommt er mit einem Projecte, nachdem man sich sechs Monate Zeit zur Annahme oder Ablehnung hat geben lassen. England hat die Telegraphen von den Privatgesellschaften angekauft und, wie sich jetzt herausstellt, ein abscheuliches Geschäft gemacht — und in England versteht man derartige Geschäfte besser als bei uns. Ich würde trotzdem nicht für Staatsbahnen schwärmen, nur um aus dieser intrikaten Frage herauszukommen, sagen: in Gottes Namen, kaufen wir die Eisenbahnen! Aber wir sind dazu nicht im Stande. Was sollen wir da aber denn thun? wir müssen doch ein Gesetz ausarbeiten. Wenn die Herren im Bundesrath sich nicht einigen können, so muß der Reichstag die Sache in die Hand nehmen, aber auf der anderen Seite ist die Materie doch zu schwierig, als daß der Reichstag es mit Erfolg thun könnte. Ich weiß keinen Ausweg, als daß eine Regierung, z. B. die preußische, die Sache in die Hand nimmt und sagt: Da ist mein Gedanke, und nun vor den Reichstag! Giebt dieser seinen Consens, dann wollen wir sehen, ob der Bundesrath diese Einigungsmaßregel aufzuhalten vermag. Es handelt sich dabei um keine Hoheiten und dynastischen Einflüsse, um keine Privilegien der Krone, sondern darum, aus dem Deutschen Reich ein geographisch einheitliches Verkehrsgebiet zu machen. Als ein solches Gebiet bezeichne ich vor Allem dasjenige, wo der Krieg der verschiedenen Eisenbahnen untereinander herrscht, wo diese dadurch, daß sie sich gegenseitig anfeinden, ihren Kunden den größten Schaden zufügen. Wenn ich in dieser Sache etwas zu beschließen hätte, so würde ich an Stelle des Reichseisenbahnamtes ein ganz kleines Gebiet heraussuchen, auf dem die dringendsten und brennendsten Fragen vorliegen und würde es im Bundesrathe zur Formulirung bringen; würde ich geschlagen, so würde ich es dem Reichstage vorbringen, aber ich würde nimmer rasten, bis ich auf diese Weise voran gekommen wäre. Es ist eine reine Ehrenfrage für das Reich, daß uns keine Schwierigkeit abhalten soll, und sollten wir auch noch so oft ansetzen, die Sache durchzuführen. (Beifall.)

Abg. Windthorst: Ich bin zwar mit dem Abg. Bamberger darin einverstanden, daß, wenn man sich auf wenige nothwendige Punkte beschränkt, ein Gesetz zu machen sei, gegen die Methode jedoch, welche er vorgeschlagen hat, um den Bundesrath zur Annahme zu bewegen, muß ich entschieden Protest einlegen. Die Agitation für die Acquisition der Bahnen durch das Reich ist bereits im Gange, und dieser kann nicht energisch genug entgegengetreten werden. Nährt man diese Hoffnungen, so wird die Agitation unzweifelhaft stärker werden. Das darf aber nicht geschehen, und ich halte keine bisher im Reichstag gehaltene Rede für so bedenklich, wie die heutige Rede des Abg. Stumm, von der ich hoffe, daß sie nicht nach der Methode des Abg. Bamberger gehalten ist. (Heiter.

keit.) Der Abg. Stumm scheint zu meinen, daß der Staat eine Anstalt für alle möglichen Großgewerbe sei, man hat ihm schon sehr viel mehr aufgebürdet, als ihm gut ist. Eisenbahnen, Post und Telegraphen sollte man den Privaten überlassen. Wenn der Staat die Functionen eines Mädchens für Alles versieht, dann tritt seine Hauptaufgabe, die des Rechtsschutzes, in den Hintergrund. Was die Rentabilität der Staatsbahnen betrifft, von welcher der Abg. Stumm die Lösung aller unserer Finanzfragen zu erwarten scheint, so ist es damit nicht so weit her. Sechs tausend Millionen wären zum Ankauf nöthig, und ich glaube, die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen sollten uns einen kleinen Fingerzeig in Betreff der Rentabilität geben. Ueber zwei Procent sind wir dort nicht gekommen, und wenn wir die künftige Anleihe mit 4½ pCt. verzinsen müssen, so würden wir immer noch 2½ pCt. einschustern (Heiterkeit), ja wohl, einschustern. (Heiterkeit.) Der Abg. Bamberger hat absolut Recht, wenn er behauptet, wir sind nicht so organisirt, daß wir die Bahnen ankaufen können; denn wenn dieser Ankauf möglich und zweckmäßig ist, so kann das nur der Fall sein, wenn Deutschland ein Einheitsstaat ist. Durch den Ankauf der Bahnen würden wir auch der Reichsregierung eine ungeheure Last in der Handhabung derselben aufbürden. Auch würde der Einfluß des Reichs durch einen solchen Ankauf in's Unendliche gesteigert werden, denn schon jetzt übt das Eisenbahnwesen einen großen politischen Einfluß aus.

Abg. Lasker: Obwohl ich ein unbedingter Anhänger des Staatseisenbahnsystems bin, so weiß ich doch, daß der Sprung von dem einen System in das andere an einem Tage nicht möglich und auch nicht so leicht ist, wie man es nach den Aeußerungen des Abg. glauben sollte. Indessen hat doch der Abg. Windthorst meinen Freund Bamberger mißverstanden, wenn er annahm, daß dieser mit ihm völlig übereinstimmte. Bamberger hat davon gesprochen, daß gegenwärtig noch die feste Verwaltungsorganisation fehle, welche er für den Ankauf der Bahnen erforderlich hält und die er in einem selbstständigen verantwortlichen Amte sucht. Nun haben sich aber die Herren vom Centrum über die Ministerverantwortlichkeit im Reiche bisher nicht verständigt, denn während Herr v. Schorlemer-Alst sich für dieselbe ausgesprochen hat, hat sich der Abg. Windthorst dagegen erklärt. So sehr mich auch einzelne Erklärungen des Präsidenten Maybach befriedigt haben, so muß ich doch sagen: ich halte es der Würde des Reiches nicht für entsprechend, wenn dessen höchste Beamte auf die Vermittelung und den guten Willen derjenigen angewiesen sind, denen gegenüber sie die Interessen des Reichs wahrzunehmen haben. Ich fürchte, daß diesmal von Preußen nicht genug geschehen ist, um dem Reiche die Aufsicht zu ermöglichen, welche es auszuüben gesetzlich berufen ist. Würde Preußen das erste Beispiel des Entgegenkommens geben, so würden sich die übrigen Regierungen nicht für vergewaltigt halten, wenn dasselbe blos von Reichsmacht auferlegt wird, was Preußen sich gefallen läßt. Wenn ich die drei neuen Stellen bewillige, so thue ich es in dem Sinne, in welchem sie der Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amts gefordert hat. Ich will nicht, daß mein Votum aussieht, wie ein Zeichen der Reue über unsern vor 2½ Jahren gefaßten Beschluß, sondern wie eine Mahnung an die Reichsregierung, nicht zu verharren in bloßen Verhandlungen mit den Bundesregierungen, sondern in energischer Weise die gesetzlichen Grundlagen einer wirksamen Stellung zu erstreben. Ich zweifele nicht, daß sie die formale Mehrheit im Bundesrathe für sich haben würde. Die Regierungen mögen zum Theil ein Interesse an der Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes haben, aber hier handelt es sich um die Interessen des gesammten Volks, und die gehen in der entgegengesetzten Richtung. (Beifall.)

Abg. Sonneman: Die Frage, ob die Eisenbahnen den Privaten oder dem Staate gehören, ist im Princip von der Wissenschaft längst entschieden, und es nimmt mich sehr Wunder, daß der Abg. Windthorst, der sich doch so oft hier gegen den Börsenschwindel und die Corruption ausgesprochen, sich aus den Erfahrungen der letzten Jahre noch nicht überzeugt hat, daß diese Dinge von dem System der Privateisenbahnen ganz untrennbar sind, und daß überall, wo man Privateisenbahnen hat, die Ausbeutung der Privaten durch die Eisenbahngesellschaften sich ganz von selbst versteht. Der Grund, warum die Elsaß-Lothringer Bahnen nicht rentiren, ist sehr einfach. Wir haben fast das Doppelte ihres Werthes dafür bezahlt. Blicken Sie auf Süddeutschland. Dort haben wir fast gar keine Privatbahnen, nur Staatsbahnen, und was haben die letzten Jahre uns gezeigt? Wir haben in Süddeutschland keinen Gründungsschwindel gehabt. Nirgend sind in Süddeutschland die traurigen Ereignisse eingetreten, wie sie Norddeutschland in dieser Beziehung in so erschreckend ausgebreitetem Maße zum Vorschein kamen. Ich verstehe indeß unter Staatsbahnsystem keineswegs unter allen Umständen das Reichseisenbahnsystem. Ich kann mir sehr wohl denken, daß man den Einzelstaaten, die ein gesund entwickeltes Staatsbahnsystem haben, ihre Eisenbahnen läßt und daß die Thätigkeit des verantwortlichen Reichsministeriums sich zunächst nur darauf beschränkt, ein gutes Transportgesetz zu schaffen, welches einen billigen Verkehr und vor Allem einheitliche Tarife herstellt. Daß der Uebergang aller Eisenbahnen an das Reich so bald nicht möglich ist, darin stimmen wir wohl alle überein. Es würde eine solche Maßregel zunächst scheitern an demjenigen staatlichen Particularismus, den unlängst der Reichskanzler als den ausgeprägtesten in Deutschland bezeichnet hat, nämlich an dem Particularismus Preußen's.

Abg. v. Kardorff: Ich bin im Gegensatz zu dem Vorredner der Ueberzeugung, wenn überhaupt einmal von dem Uebergange der Eisenbahnen an einen Staat die Rede ist, daß dieser Staat nur das Reich sein kann. So sehr ich bisher aus vielen gewichtigen Gründen ein Gegner des Staatsbahnsystems überhaupt gewesen bin, so muß ich doch gestehen: wenn ich die Wahl habe zwischen den gegenwärtigen bestehenden Eisenbahnzuständen und dem Reichsbahnsystem, so muß ich mich unbedingt für das letztere entscheiden.

Sämmtliche Positionen des Etats des Reichseisenbahnamtes (276,490 M., um 96,610 M. mehr als für 1875) werden bewilligt. — Nächste Sitzung: Freitag.

Danzig, den 25. November.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages veranlaßte der Etat des Reichseisenbahnamtes eine ausführliche Debatte über die Bedeutung und die Resultate dieses Institutes. Als Resultat der Discussion kann betrachtet werden, daß der Reichstag von der bisherigen Thätigkeit des Eisenbahnamtes mit Befriedigung Kenntniß genommen hat, aber an die Reichsregierung die dringende Aufforderung richtet, sich in einem Eisenbahngesetz die Grundlage für eine praktisch nachdrücklichere Wirksamkeit zu sichern. Auch die große Frage der Erwerbung sämmtlicher Eisenbahnen durch das Reich wurde lebhaft, jedoch nur akademisch discutirt.

In der Petitionscommission des Reichstags gelangten gestern die verschiedenen Petitionen zur Verhandlung, welche sich auf die Zollpolitik des Reiches beziehen, auf der einen Seite die schutzzöllnerischen Kundgebungen, auf der anderen die freihändlerischen. Von jener Seite tritt die Petition der Eisen- und Stahlindustriellen um Wiederherstellung der Eisenzölle in den Vordergrund, von dieser Seite die Kundgebungen, welche durch die von Westpreußen ausgegangene Gegenagitation veranlaßt wurden. Aus den Verhandlungen theilen wir für heute nur Einiges nach dem reichen statistischen Material mit, welches der Regierungs-Commissar Geh. Rath Huber vorführte. Im Verhältniß zur Gesammtproduction in Deutschland — führte er aus — ist die Betheiligung des Auslandes sehr klein und hat sich durch Herabsetzung der Zölle keineswegs entsprechend der Zunahme der Production vermehrt. Obgleich in Frankreich die Industrie höheren Schutzzoll genießt und der Zoll für Rohproducte, die im Inlande für den Export veredelt werden, zurückvergütet wird, hat die deutsche Industrie auf dem europäischen Markt in Stahl- und Eisenwaaren die Concurrenz durchaus behauptet und in den für beide etwa gleich günstig liegenden Nachbarländern Belgien und Schweiz in den drei Perioden von 1861—64, 1866—69 und 1871—74 ganz erheblich an Terrain gewonnen, so daß die Herabsetzung der Zölle einen günstigen Einfluß ausgeübt hat. Die Verhandlung konnte wegen des Beginns der Plenarsitzung in der Commission nicht zu Ende geführt werden; doch haben die ausführlichen Darlegungen des Commissars — wie man uns schreibt — nur dazu dienen können, die Chancen für den Antrag der Referenten zu steigern. Dieser Antrag geht dahin, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, d. h. die Wiederherstellung der Eisenzölle abzulehnen. Wir hoffen, daß die Gefahr eines Sieges der Schutzzöllner für jetzt vorüber ist, aber man darf dabei nicht glauben, daß eine solche Gefahr nicht bestanden. Die von hier ausgegangene Gegenagitation ist keineswegs vergebens gewesen, sie hat in einem zum Theil hinter den Coulissen geführten Kampfe den Ausschlag geben helfen, bei dem weit mehr als die Eisenzölle auf dem Spiel stand.

Das Aachener ultramontane „Echo der Gegenwart" sagt jetzt, es sei zu einem Dementi der Nachricht ermächtigt, daß der hocharistokratische Geistliche, welcher die bekannte Anfrage in Betreff eines Compromisses an eine hohe Persönlichkeit gerichtet hat, der dortige Stiftsherr Graf Spee sei. Wir nehmen vorläufig Notiz von dieser Erklärung, halten aber damit die Sache keineswegs für erledigt. Das Dementi ist übrigens geschraubt genug, so daß es verschiedene Deutungen zuläßt.

In der Budgetcommission begann vorgestern Abends die Berathung der Entwurfs über die Abänderung des Gesetzes über den Invalidenfonds. Der Regierungscommissar, Geh. Rath Michaelis, erklärte u. A., daß Zinsen und Amortisation der Papiere, in welchen der Invalidenfonds angelegt ist, völlig gesichert seien. Die Darstellung des Commissars ließ noch manche Frage übrig, die von verschiedenen Seiten vorbereitet war, man ließ aber dem Abg. v. Schorlemer-Alst den Vortritt, welcher einen, von sämmtlichen Commissionsmitgliedern des Centrums (außer v. Schorlemer noch Freiherr v. Frankenstein, Graf Ballestrem, Jörg, v. Adelebsen, v. Biegeleben) unterzeichneten Fragebogen vorlegte, der augenscheinlich vom Mißtrauen gegen die Verwaltung des Invalidenfonds dictirt ist und außer manchen unnützen auch die nothwendigen Fragen enthielt. Der Commissar sagte die Beantwortung zu, soweit eine solche möglich sei; die Commission vertagte aber, um das Mißtrauen und die Verdächtigung zu zerstreuen, durch einstimmigen Beschluß die weitere Berathung, soweit sie die Beilegung des Fonds betrifft, bis alle Fragen, deren Beantwortung in der Möglichkeit liegt, auch beantwortet worden sind. Einen ausführlicheren Bericht über die Sitzung bringen wir in nächster Nummer. Das Centrum scheint sich von jenem Schritt großen Erfolg zu versprechen, die „Germ." druckt heute den Antrag Schorlemer an erster Stelle und daneben einen Artikel aus dem Privatblatt Wageners, welcher eine Reihe von Angriffen gegen Regierung, Reichstagsmehrheit u. s. w. enthält.

In Frankreich, dem vom Vatican aus durch Monsignore Meglia regierten schönen Lande, wird immer eifriger daran gearbeitet, die Gesetze genau nach dem Syllabus zu corrigiren. Die Civilehe wurde bisher als eine von allen Parteien unbestrittene Errungenschaft der Revolution von 1789 betrachtet, nur einige ultramontane Blätter machten dann und wann wenig beachtete Ausfälle dagegen. Zum ersten Male erfolgt jetzt ein gewissermaßen officieller Angriff gegen die Institution. Der in Lille versammelte katholische Congreß beschloß, bei der Kammer zu verlangen, daß die kirchliche Trauung in Zukunft der bürgerlichen vorhergehe.

Das englische conservative Cabinet wirft einen Theil seiner Ladung über Bord in der Hoffnung, alsdann besser über die Untiefen der Unpopularität hinwegzukommen. Verschiedene sichere Anzeichen sprachen dafür, daß die Schale der Tories in der Gunst des Landes stark im Sinken begriffen sei; es waren meist seemännische Angelegenheiten, welche das Ministerium unbeliebt machten. Zuerst kam die Affaire Plimsoll, dann der Sclaven-Erlaß, endlich das Unglück, welches verschiedene Kriegsschiffe traf und wobei man der Verwaltung harte Vorwürfe machte. Marinesachen sind aber in England fast die wichtigsten aller Angelegenheiten, für welche sich das ganze Land interessirt, der Unwillen des Volkes war darum für das Cabinet bedenklich. Disraeli entschloß sich kurz, der See ihr Opfer zu geben, er ließ den Marineminister Ward Hunt fallen, und Lord Henry Lennox wird vielleicht mehr Glück bringen. Die „Morning Post" versichert aber bereits, Hunt werde ungerechter Weise fallen gelassen, derselbe sei an der vorzüglichsten Ursache seiner Unpopularität, dem Sclaven-Erlaß, nicht schuld, die Verfasser desselben seien die Lords der Admiralität.

Deutschland.

× Berlin, 24. Novbr. Der Bundesrath hielt heute Vormittag eine kurze Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Es handelte sich dabei lediglich um Feststellung des Protocolls der Verhandlungen über die Strafproceßordnung und um Besprechung des Antrages Stenglein bezüglich der Umwandlung von Actien in Reichswährung. Dem Reichstage ist heute der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches, zugegangen. Heute Abend beginnt die Budget-Commission ihre Berathungen und beräth das Reichsschulden-, Post-, Telegraphen- und Münzwesen. — Die Generalsynode hat sich heute constituirt. Zum Präsidenten wurde Graf Otto zu Stollberg mit 155 Stimmen gewählt, während Schulrath Schrader 34 erhielt; Vicepräsident wurde Pfarrer Nieden mit 153 Stimmen, Schrader erhielt 15 Stimmen, die übrigen zersplitterten sich. Endlich wurden zu Schriftführern gewählt: Pastor Krummacher (Brandenburg) Pastor Euen (Treptow) Schulrath Sommerbrod und Bürgermeister Böttcher.

— Wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, hat der Cultusminister Falk bei seiner neulichen Anwesenheit in Varzin dem Reichskanzler Fürst Bismarck die Liste der von ihm in Aussicht genommenen Mitglieder für die Generalsynode vorgelegt, die durchaus die Billigung des Reichskanzlers gefunden haben soll. Auf dieser Liste figurirten bekanntlich auch 13 Männer, die theils Mitglieder des Protestantenvereins sind, theils starke Fühlung zu demselben haben. Diese Namen sind in Folge einer Intervention des General-Feldmarschalls von Manteuffel, des bekannten Brandenburgischen Domherrn, vom Kaiser von der Liste entfernt worden.

— Nach der „M. Z." hat ein Theil der Magdeburger Wählerschaft, da Obertribunalsrath Kanngießer eine Wiederwahl bestimmt ablehnt, sein Augenmerk auf den Rechtsanwalt Albert Träger in Nordhausen gerichtet, der bekanntlich schon den Wahlkreis Reuß j. L. im Reichstage vertritt. Von anderer Seite wird der Commerzienrath Weichsel genannt, auch denkt man an Löwe und Lasker, die sich dann freilich bereit erklären müßten, ihren bisherigen Wahlkreis (Bochum-Dortmund resp. Frankfurt a. M.) aufzugeben.

— Bei den Vorständen sämmtlicher hiesiger socialistischer Gewerkvereine, bei den Geschäftsführern des „Neuen Social-Demokrat", Rackower, den Redacteuren Hasselmann und Lange, sowie den Agitatoren Heinsch, Dr. Radenhausen und anderen socialistischen Parteiführern fand Dienstag Mittag eine größere polizeiliche Haussuchung statt. Der Redacteur des socialdemokratischen Blattes „Grundstein", der bekannte Reiseapostel P. Grotikau, bei dem ebenfalls eine Haussuchung stattfand, wurde verhaftet.

Köln, 23. Nov. Bei den heute stattgehabten Stadtverordnetenwahlen der 2. Abtheilung war die Betheiligung namentlich seitens der liberalen Partei eine äußerst zahlreiche. Von 1740 Wahlberechtigten nahmen 1400 an der Wahl Theil, bei der die Liberalen einen glänzenden Sieg errangen, indem 6 Candidaten derselben weit über die absolute Majorität erhielten.

Karlsruhe, 24. Novbr. Bei der von der zweiten Kammer heute vorgenommenen Präsidentenwahl wurden Kersner zum Präsidenten, Prof. Dr. Bluntschli und Kiefer zu Vicepräsidenten gewählt.

Bonn. Bischof Reinkens hat am 11. d. drei junge Männer, nachdem er ihnen an den vorgehenden Tagen die anderen Weihen ertheilt hatte, zu Priestern geweiht, nämlich die Herren Habermacher und Jaskowski, welche hier ihre theologischen Studien vollendet haben, und Herren Bichery, welcher im Seminar zu Arras studirt hat und eine Seelsorgerstelle im Canton Bern übernehmen wird. Die beiden ersten jungen Priester werden sofort, Habermacher nach Dortmund, Jaskowski nach Breslau abreisen, um sich unter der Anleitung der dortigen altkatholischen Pfarrer noch practisch auszubilden und denselben in der Seelsorge Aushilfe zu leisten.

Braunschweig, 23. Nov. General Vogel von Falkenstein ist, wie man der „Fr. Ztg." telegraphirt, in höchster Instanz zur Entschädigung der von ihm 1870 in Lötzen internirten Socialdemokraten verurtheilt worden.

Wiesbaden, 22 Nov. Nach dem „Rhein. Kur." ist der katholische Caplan Hilpisch hier, der im Herbste die Wallfahrt nach Lourdes mitmachte, von dem Provinzial-Schulcollegium in Kassel seines Dienstes als Religionslehrer an den beiden Gymnasien vom 1. Januar 1876 ab enthoben worden.

Meiningen, 24. Novbr. Gutem Vernehmen nach findet am 17. k. Mts. eine außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der Mitteldeutschen Creditbank statt, deren Tagesordnung die Ermächtigung zur Verzichtleistung resp. anderweiten Verwerthung des der Bank zustehenden Notenprivilegs, die Herabminderung des Actiencapitals von 16 300 000 Thlr. auf 15 000 000 Thlr. durch Rückkauf von 13 000 Stück eigener Actien und eine Statutenänderung bilden werden. (W. T.)

München, 24. Nov. Bei der heute stattgehabten Wahl der Gemeindebevollmächtigten siegten in 7 von den 10 hiesigen Wahlbezirken die Liberalen, in dreien die Ultramontanen. (W. T.)

Holland

Haag, 23. Nov. Die Regierung hat bei den Generalstaaten mehrere Finanzvorlagen eingebracht und in denselben insbesondere eine Erhöhung der Steuer auf Spirituosen um 4 Gulden per Hectoliter, eine Erhöhung des Eingangszolls auf Thee, so wie die Auflegung einer Steuer auf Tabak und zwar von 22 Gulden per 100 Kilogramm vorgeschlagen. Dagegen soll der Eingangszoll auf Tabak, Getreide und Bauhölzer, sowie der Ausgangszoll auf Lumpen aufgehoben werden.

Schweiz

Bern, 22. Nov. Frankreich hat den am 30. Juni 1864 abgeschlossenen Handelsvertrag mit der Schweiz auf den 24. November 1876 gekündigt.

Frankreich

×× Paris, 22. Novbr. Die entscheidende Debatte über das Wahlgesetz hat mit einer Rede Terrouillat's begonnen; da eine Reihe von Amendements discutirt werden wird, dürfte sie nicht von Mittwoch oder Donnerstag beendigt sein. Die Regierung widersetzt sich, wie bereits gemeldet, allen wesentlichen Aenderungen an dem Project, wie es in der zweiten Lesung angenommen worden, und auch diesmal hat Dufaure es übernommen, für das Cabinet einzustehen, während Buffet sich im Hintertreffen hält In einem Stücke jedoch wird wahrscheinlich das Ministerium die Entscheidung der Kammer nicht zu beeinflussen suchen, nämlich in der Frage der Vertretung Algerien's und der Colonien. Die Linke macht große Anstrengungen, um das Votum, welches die Colonien der Vertretung beraubte, rückgängig zu machen, und innerhalb der Rechten selber scheint man mehrfach dies übereilte Votum zu bedauern. Nach Vollendung des Wahlgesetzes, heißt es, wird Dufaure einen Antrag auf schleunige Auflösung einbringen, und nach der allgemeinen Meinung wird am 5. Dezbr. die Session beendigt sein. — Bei Gelegenheit der heutigen Discussion geben die Debats folgende statistische Notizen: Die Kammer bestand insgesammt aus 738 Deputirten; sie besteht jetzt noch aus 711 Mitgliedern, da 27 Landesvertreter gestorben oder ausgeschieden sind. Am 11. November, bei der Abstimmung über die Arrondissementswahlen, gaben 683 Deputirte ihre Stimme ab (357 für und 326 gegen das Amendement Lefèvre-Pontalis); 22 enthielten sich freiwillig und 6 waren beurlaubt. Man verzichtet bei der jetzigen dritten Lesung auf die geheime Abstimmung, die am 11. Nov. unkluger Weise von den Gambettisten gefordert wurde, und das Votum der 28, die sich damals enthielten, kann eine gewisse Wichtigkeit haben. — Die Republikaner beklagen sich darüber, daß Buffet die Vorbereitung zu den Senatswahlen in den Departements zu erschweren suche. In dem Senatsgesetze heißt es, daß jeder Wähler das Recht hat, in der Präfectur seines Departements die Liste der Gemeinderäthe aller Gemeinden einzusehen. Da die Gemeinderäthe die weitaus größte Zahl der Senats-Wahlmänner stellen, so ist jenes Recht für die Einleitung der Propaganda von Wichtigkeit. In Savoyen ist es aber vorgekommen, daß der Präfect jene Liste den Wählern, die ihn darum ergingen, nicht vorlegen wollte, „ehe die Wahlperiode begonnen," und er erklärte, darin einem Befehl Buffet's zu folgen. Nun ist es klar, daß beim Beginn der Wahlperiode die Vorlegung der Liste den Betreffenden nicht viel mehr helfen kann, da es dann zu spät ist, eine nützliche Propaganda in's Werk zu setzen. Das erwähnte Recht wäre also nach der Interpretation Buffet's so ziemlich illusorisch. Die Angelegenheit wird vor den Staatsrath gebracht werden. — Man erinnert sich, daß kürzlich die bewaffnete Macht von St. Omer gegen einen Wahnsinnigen aufgeboten wurde, der sich auf das Dach des Hospitals geflüchtet hatte und dort ein mehrstündiges Feuer der Gendarmerie aushielt. Das brutale Benehmen der Behörden wurde von aller Welt getadelt. Jetzt hat sich der Unterpräfect von St. Omer gezwungen gesehen, seine Entlassung zu geben.

Versailles, 23. Novbr. National-Versammlung. In der heute fortgesetzten Berathung des Wahlgesetzes wurde der zweite Artikel desselben angenommen. Anläßlich einer Anfrage Picard's über die offiziellen Candidaturen berief sich Buffet auf die von Thiers und Jules Simon über diese Frage früher geäußerten Ansichten, wonach dieselben das Recht der Regierung, eigene Candidaten zu bezeichnen, ausdrücklich anerkennen. Jules Simon erklärte dem gegenüber, daß er auch jetzt noch dieser Ansicht sei, daß es sich dabei aber nur um persönliche Anschauungen handle, welche von seiner Partei nicht getheilt würden. Im weiteren Verlauf der Sitzung richtete der Deputirte Tolain gegen das Ministerium den Vorwurf, daß dasselbe solche Candidaten begünstige, welche der Republik feindlich gesinnt seien und die republikanische Partei bei jeder Gelegenheit bekämpften. Der Justizminister Dufaure unterbrach den Redner, indem er hervorhob, daß die Ausführungen desselben sowohl für ihn wie für das ganze Ministerium in hohem Grade verletzend seien. Tolain erklärte hierauf, daß er von dieser Erklärung des Ministers ausdrücklich Akt nehme. Nachdem noch Art. 3 des Wahlgesetzes angenommen war, wurde die Sitzung vertagt. (W. T.)

Italien.

Rom, 20. Nov. Gleichwie in Preußen durch den Hofferichter'schen Fall, ist in Italien durch die Eidesverweigerung einer Anzahl von Zeugen in dem Prozeß Sonzogno die Frage der Eidesformel brennend geworden. Am vorigen Freitag brachte in der italienischen Kammer der Deputirte Macchi von der äußersten Linken einen Gesetzentwurf bezüglich der Abschaffung des religiösen Eides ein und es ist diese Vorlage nicht nur von der italienischen Kammer einstimmig in Erwägung gezogen, sondern sogar vom Justizminister mit großer Liberalität in so fern erwiedert worden, als er nicht nur die Abschaffung des religiösen Eides in der strafrechtlichen Procedur guthieß, sondern die Ausdehnung der Vorlage auch auf das Civilrecht beanspruchte. Der Entwurf ist zunächst an die neuen Uffizien gegangen, in einigen Tagen wird er in's Plenum zurückgelangen und somit Italien Gelegenheit geben, mit dieser freisinnigen Reform den andern Ländern ruhmvoll voranzugehen. In Italien existirt der religiöse Eid bei dem Schwur auf die Verfassung in der Kammer und im Senat schon lange nicht mehr. Die Formel ist einfach: „Ich schwöre".

Rom, 23. Nov. Die von einigen Provinzialblättern erwähnten Gerüchte von bevorstehenden Aenderungen in der Zusammensetzung des Cabinets werden von der „Agenzia Stefani" als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. (W. T.)

Mailand, 24. Novbr. Wie die „Perseveranza" wissen will, würde die süd-österreichisch-lombardische Eisenbahngesellschaft, auch wenn die Abtretung eines Theils ihrer Linien an die italienische Regierung gegen einen in Annuitäten zahlbaren Kaufpreis erfolgt ist, fortfahren als solche gesetzlich zu existiren. Zur Sicherstellung der Gesellschaft würde derselben an den italienischen Linien eine Hypothek bestellt werden, eine Trennung der südösterreichischen und der italienischen Linien würde aber eben so wenig stattfinden, wie irgend eine Veränderung im Werthe der Actien und Obligationen. (W. T.)

England.

London, 22. Novbr. Die Nachrichten aus den überschwemmten Gegenden lauten jetzt etwas günstiger, wenigstens ist das Wasser überall bereits bedeutend gefallen. In Windsor und Umgegend haben nicht weniger als 450, in Eton 98 Häuser schwer, 103 weniger gelitten. Mehrere Personen sind fast verhungert, so z. B. eine Familie, die in ihrem Häuschen vollständig vom Wasser eingeschlossen war, keine Nahrung hatte und erst nach einigen Tagen von einem vorbeifahrenden Boote bemerkt wurde. In einigen Häusern hatten die Insassen sich auf die Bettgestelle ꝛc. geflüchtet und vor den sie rings umgebenden Fluthen Schutz gesucht. Die Noth in Glocester und Umgegend, wo nicht

nur die unteren Stockwerke unbewohnbar, sondern die Arbeiter auch noch immer keine Beschäftigung wieder haben, ist sehr groß, wenn auch einzelne Privatpersonen nach besten Kräften das Elend zu mildern gesucht haben. Auch dort hat sich ein Comité gebildet, um den Nothleidenden vor allen Dingen Steinkohlen, wollene Decken und Nahrung zu schaffen. Aus Bridgewater wird unterm 19. gemeldet, daß die ganz niedrige Ebene, durch welche die Bristol- und Exeterbahn läuft, 10—12 Fuß, der Bahndamm selbst mehrere Meilen weit unter Wasser steht, so daß die Züge nur mit großer Vorsicht und nur in Begleitung von nebenherfahrenden Lootsenböten die Stelle passiren konnten. Der Verkehr wird sehr behindert, da nicht selten die Feuer der Maschinen verlöschen. Somersetshire ist ebenfalls stark betroffen. In Moorland, West Yeo, Ford Gate, Newton und Northmoor Green ist fast kein Haus bewohnbar, alle sind von tiefem Wasser umgeben und die Bewohner haben sich mit dem, was sie von ihrem Eigenthum zu retten vermochten, nach anderen Kirchspielen begeben müssen. Sechs bis sieben Häuser sind vollständig fortgespült, Heuschober und Stallungen sind unter Wasser verschwunden. Als Beweis für die Ausdehnung der Ueberschwemmung mag dienen, daß man augenblicklich von North Newton bis nach Glastonbury, eine Entfernung von 21 Meilen, mit Böten fahren kann. Von den Küsten kommen ebenfalls traurige Nachrichten, da der während der letzten Tage herrschende Sturm nicht nur viele Schiffbrüche verursacht, sondern auch manches Menschenleben gefordert hat.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Novbr. Der Kriegsminister Riza Pascha ist wieder zum Marineminister, der seitherige Marineminister Namyk Pascha zum Kriegsminister ernannt worden. Sadyk Pascha ist zur Uebernahme seines Botschafterpostens nach Paris abgereist; der bisherige, durch Raschid Pascha ersetzte Minister des Auswärtigen Aarify Pascha ist vom Sultan in Audienz empfangen worden. (W. T.)

Danzig, 25. November.

⊙ **Die statistischen Nachrichten über die Verkehrs-Einnahmen der Eisenbahnverwaltungen weisen für den Monat October fast überall eine Abnahme sowohl gegen den vorangegangenen Monat, als auch gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres nach. Bei der Ostbahn beziffert sich diese Abnahme auf 320 000 Mk. gegen den Monat September und 240 000 Mk. gegen den October v. J. Diese Erscheinungen sind im Ganzen als nicht normal anzusehen, vielmehr auf außerordentliche Bedrückungen der Geschäfte zurückzuführen. Zum October vermindert sich der Personenverkehr allerdings und diese Verminderung ist als eine normale aufzufassen, während der Güter-Verkehr nach Schluß der Schifffahrt auf Flüssen und Canälen, sowie nach Beendigung der Ernte ebenso normal die doppelte und dreifache Ausdehnung zu gewinnen pflegt, wodurch der Ausfall der Einnahmen aus dem Personenverkehr nicht nur reichlich gedeckt, sondern weit überholt wird. Der Rückgang der Einnahmen der Eisenbahn-Verwaltungen muß also überall als eine Folge des Rückganges des Güter-Verkehrs auf denselben bezeichnet werden, welcher Rückgang mit der außerordentlichen allgemeinen Geschäftsstille in Verbindung steht. Zur Beseitigung dieser Geschäftsstille und zur Hebung des Güter-Verkehrs wird umsomehr in einer Zeit, in welcher der Rückblick auf die jüngsten großen Verluste der Gründer-Periode die Geschäftslust niederhält, nothwendig, daß nicht nur alle Umstände beseitigt werden, welche eine freie Entwickelung des Verkehrs hemmen, sondern auch außerordentliche Anstrengungen gemacht und Vergünstigungen gewährt werden, welche zur Weckung und Belebung des Verkehrs von wirksamer Kraft sind. Wie es daher bei früheren außerordentlich günstigen Verkehren an der Zeit geschienen hat, nach erhöhten Materialienpreisen und Arbeitslöhnen die Gütertarife um mehr oder weniger, für viele Güter um 20 Proc. zu erhöhen und außerdem viele Güter ungünstiger zu classificiren, so daß deren Frachten thatsächlich um 50 und mehr Procent erhöht worden sind, so möchte es jetzt an der Zeit sein, diese Tariferhöhungen, von welchen allerdings manche schon wieder beseitigt sind, nicht nur ganz zu beseitigen, sondern auch um ebenso viele Procente niedrigere Tarife einzuführen, zumal Materialienpreise und Arbeitslöhne ebenfalls wieder heruntergegangen sind. Wir wollen erwarten, daß das Reichs-Eisenbahnamt von der Nothwendigkeit einer solchen Tarifreform zur Belebung des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen Ueberzeugung nimmt, wonach wir dem Eintritt dieser Reform wohl entgegensehen können.**

* **Bei der gestern stattgehabten Wahl zweier Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk Conitz-Schlochau sind der Gutsbesitzer Leo v. Czarlinski (Pole) und der Oberregierungsrath a. D. Osterrath (clerical) gewählt worden.**

* Herr Polizei-Director Dr. Schultz wird erst zu Neujahr sein Amt übernehmen, da seine künftige Amtswohnung sich noch im Reparaturbau befindet.

* (Militärisches.) v. Windheim, Major, aggreg. dem 1. thüring. Inf.-Regt. Nr. 31 ist in das 3. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 einrangirt. v. Fischern, Hauptm. und Comp.-Chef im ostpr. Füs.-Regt. Nr. 33, ist dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Meisner, Pr.-Lt. vom 3. ostpr Gren.-Regt. Nr. 4 ist zum überzähligen Hauptmann befördert. Rosentreter, Pr.-Lt., bisher im See-Bat., ist unter Beförderung zum Hauptmann und Comp.-Chef in das ostpr. Füs.-Regt. Nr. 33 versetzt, Rapmund, Oberst zur Disp., ist von der Stellung als Bez.-Commdr. des 1 Bat. (Danzig) 8. ostpr. Landwehr-Regts Nr. 45 entbunden. Möschke, Major vom 3, ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und gleichzeitig zum Bez.-Commdr. des 1. Bat. (Danzig) 8. ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 45 ernannt. — Klitzkowski, Unteroffizier vom ostpreuß. Pionier-Bat. Nr. 1, ist zum Porte-épée-Fähnrich befördert. — Rickert, Major zur Disp., zuletzt im 6. rhein. Inf.-Reg. Nr. 68, hat die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. ostpr. Gren.-Regts. Nr. 4 erhalten. — Rosentreter und Vanselow, Pr.-Lts. vom See-Bat., sind behufs Uebertritts zur Land-Armee von der Marine ausgeschieden. v. Platen, Pr.-Lt., bisher im 3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 68, ist mit seinem bisherigen Patent im See.-Bat. angestellt. v. Heyking, Sec.-Lt. im See-Bat., ist zum Pr.-Lt. befördert. Mensing II., Capt.-Lieut., ist zum Corvetten-Capitän, Klausa, Tirpitz, Büchsel, Sack, Lieuts. zur See, sind zu Capitän-Lieuts., Jaeschke, Galster II., Schmidt, Unterlieuts. zur See, zu Lieuts. zur See befördert. Böhlau, See-Cadet, ist behufs Uebertritts zur Land-Armee von der Marine ausgeschieden. Stieber, Unterlieut. zur See von der 2. Matrosen-Div. hat ein Patent seiner Charge erhalten. Darmer, Felberg, v. Rentzell, Lieuts. zur See der Seewehr, sind zu Capitän-Lieuts. der Seewehr befördert. Hoffmann, Unterlieut. zur See der Seewehr vom 2. Bat. (Oppeln) 4. oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63 ist der Abschied bewilligt.

* In der gestern Abends im Gewerbehause abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde der Geschäftsbericht für das III. Quartal d. J. erstattet. Nach demselben beträgt der Reserve-Fonds 12 471 M., das Mitgliederguthaben 158 327 M., in Summa 170 793 M. Schulden hat der Verein 457 008 M., auf Wechsel sind ausgeliehen 639 227 M., die Geschäfts-Unkosten betragen 3582 M., die Spar-Einlage 26 253 M., das Effecten-Conto 36 000 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1481. — Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß im nächsten Jahre — wahrscheinlich im Monat August — die Provinzial- und allgemeinen Verbandstage der deutschen Erwerb- und Wirthschafts-Genossenschaften am hiesigen Orte stattfinden werden und beantragte schon jetzt die Wahl eines Local-Comités vorzunehmen, welches die Aufgabe hat, die Arrangements für die qu. Versammlungen zu berathen und durchzuführen. Herr Klein machte den Vorschlag, den Vorstand und den Verwaltungsrath des Vereins zu beauftragen, sich mit den Vorständen der hiesigen sonstigen Genossenschaften in Verbindung zu setzen und diesen sämmtlichen Vereinen anheimzugeben, ein Local-Comité zu wählen.

* Zur Erläuterung der den Verkehr mit Arzneimitteln betreffenden Reichs-Verordnung vom 4. Januar d. J. ist jetzt bestimmt worden, daß Zahn- und kosmetische Pulver als Zubereitungen im Sinne des § 1 a. a. O. nicht anzusehen sind und demgemäß dem freien Verkehr anheimfallen.

* Aus Anlaß eines Spezialfalls hat der Minister des Innern entschieden, wie es durchaus gegen die Bestimmungen der Reichsgewerbe-Ordnung wäre, erblindete, verkrüppelte, gebrechliche, zur Ausbildung des Gewerbebetriebes noch des Beistands einer zweiten Person bedürftige Bewerber, zum Musiziren im Umherziehen nicht zulassen zu wollen, besonders, da das Gesetz die Zulassung von Begleitern für solche Fälle ausdrücklich gestattet. Ebensowenig lasse es sich rechtfertigen, erblindete u. s. w. Personen um deshalb von dem Betriebe des Musikgewerbes im Umherziehen gänzlich auszuschließen, weil derselbe sich nur als eine Art Bettelei darstelle.

* Der Betrieb auf der Pferde-Eisenbahn-Strecke Oliva-Langefuhr ist bis auf Weiteres eingestellt worden.

\# Der Feuerversicherungs-Inspector R. erhängte sich vorgestern Nachmittag in einem Anfalle von Melancholie in seinem Wohnzimmer an der Thürklinke. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod constatiren. — Das vor einigen Wochen auf dem Brunshöfer Felde bei Langefuhr aufgefundene Kind, welches in einer städtischen Anstalt verpflegt wurde, ist gestern Morgen gestorben. — Gestern Abend wurde von einem dem Besitzer B. aus Rexin gehörigen Fuhrwerke eine Pelzdecke gestohlen. — Verhaftet wurden 21 Personen, darunter 10 wegen Obdachlosigkeit.

(Berichtigungen.) In der „Zuschrift an die Redaction" in der heutigen Morgennummer ist durch Versetzung zweier Zeilen der Satz unverständlich geworden. Wir bitten die Zeilen 26 und 27 von oben wie folgt zu lesen: „. . . . besteht, die unter der trefflichen Leitung es bisher nicht verschmäht haben, aus ihrer Privatstellung herauszutreten und öffentlich ꝛc." — Ferner ist in dem „Eingesandt" (3. Seite) Zeile 10 von oben zu lesen: „belästigt wurde, da das Nachbargrundstück nach dieser. . . ." — In dem Verzeichniß der Mitglieder des Provinziallandtages: bei Kreis Carthaus heißt der an zweiter Stelle genannte Vertreter Dieckhoff-Lindenhof; der dritte Abgeordnete des Kreises Schlochau heißt von Borcke-Sichts; der dritte Vertreter des Osteroder Kreises ist Gutsbesitzer Wiebe-Taulensee. Bei dem Kreise Löbau ist der Name des zweiten Vertreters, Gutsbesitzer Conrad-Gwisdzyn zu ergänzen.

* Dirschau, 24. Nov. Zu Stadtverordneten sind gewählt: III. Abtheilung: Oberpostsecretär Thomas und Rentier Thiel; II. Abth.: Rendant Goetz und Hufenbesitzer Schmidt; I. Abth.: Hoflieferant Hauer und Dr. med. Scheffler.

SS Elbing, 24. Nov. Es ist Ihnen schon in der vorigen Woche von anderer Seite gemeldet worden, daß bei Gelegenheit der in der dritten Abtheilung stattgefundenen Vorwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung ein, nur von Wenigen vorausgesehener Zwiespalt innerhalb der liberalen Partei (insoweit eine von dem politischen Gebiet entlehnte Bezeichnung auch bei Communalwahlen anwendbar befunden wird) zu Tage getreten ist. Ich halte es für angemessen, über die Ursachen dieser Spaltung und über die voraussichtlichen spätern Folgen derselben mich erst dann auszusprechen, wenn aus den Hergängen der jetzt noch bevorstehenden Nachwahlen ersehen werden kann, ob dieselbe tiefer oder weniger tief gehend ist, als die Einen oder die Anderen in diesem Augenblicke sich vorstellen. Für jetzt berichte ich nur ganz einfach, daß nach Ausweis der heutigen Wahlresultate die vereinigten Liberalen in allen Fällen mit einer Majorität von mehr als drei Fünfteln gesiegt haben würden, denn diese und zum Theil mehr als diese Majorität haben die drei von beiden liberalen Fractionen aufgestellten Candidaten wirklich erlangt, dagegen hat die Lossagung von mehr als 100 liberalen Wählern von der am 15. November vereinbarten gemeinsamen Liste die Wirkung gehabt, zwar nicht, daß auch nur Einziger von ihnen mehr oder eben so viel Stimmen erhalten hätte, als einer von den fünf anderen der am 15. aufgestellten Candidaten, wohl aber, daß diese letzteren fünf sich jetzt noch einer engern Wahl zwischen ihnen und fünf von der sogenannten Volkspartei auserlesenen Persönlichkeiten unterwerfen müssen. Selbstverständlich erwarten wir von den Secessionisten, daß sie wenigstens bei dieser Nachwahl Alles thun werden, um der liberalen Sache doch zum schließlichen Siege zu verhelfen.

* Elbing, 25. Nov. Das Resultat der Stadtverordneten-Wahlen der III. Abtheilung war folgendes: Abgegeben wurden 508 Stimmzettel (35 pCt. der Stimmberechtigten), die absolute Majorität betrug demnach 255. Es erhielten Stimmen die Herren Gärtner Grack 328, Maurermeister Herrmann 322, Wagenfabrikant Kolberg 311. Dieselben sind demnach auf 6 Jahre zu Stadtverordneten gewählt. Die 8 nächsten Candidaten: Henning, Preßler, Wernich, Madsack, Ad. Neufeldt, H. Wiebe, Schreiber, Fligge kommen zur engeren Wahl. Dasselbe gilt von den beiden Candidaten der Ergänzungswahl auf 2 Jahre, den Herren Breitenfeld und Böhm. — Am 23. d. überreichte der Vorstand des kaufmännischen Vereins dem Herrn Oberbürgermeister Phillips das Diplom, worin derselbe zum „Ehrenmitglied" des Vereins ernannt wird.

Königsberg, 25. Nov. Die städtische Wasser-Leitung soll, wie die städtische Gasanstalt, ihren eigenen Director erhalten. Wie die „K. H. Z." hört, ist dazu, auf Ersuchen des Magistrats, vom preußischen Ministerium ein Baubeamter vorgeschlagen, alsdann auf anderweitige Empfehlung ein solcher aus Wien als für die Stelle geeignet in Vorschlag gebracht worden. — Eine Verfügung der hiesigen K. Betriebs-Inspection der Ostbahn bestimmt, daß wegen Ueberflusses an Fahrpersonal sämmtliche geprüfte Heizer den Dienst der gewöhnlichen Heizer verrichten müssen. Der Rangir- und Reservedienst soll nun von bereits ernannten Führern ausgeübt werden, während die nicht examinirten Heizer bei der Dampfheizung Verwendung finden. — Eine Verfügung von der Verwaltung der Werkstätten auf dem hiesigen Ostbahnhofe untersagt den Arbeitern auf's Strengste das Verlassen der Werkstattsräume während der Frühstückszeit, um sich Branntwein oder Victualien aus den benachbarten Localen zu holen. Jeder dieser Arbeiter, der in dieser Zeit auf der Straße oder in den Localen gesehen wird, wird bestraft und im Wiederholungsfalle sofort entlassen.

Vermischtes.

Berlin. Der zum Nachfolger des Schutzmanns-Obersten v. Tempsky designirte Hauptmann der Artillerie Goericke, commandirt bei der Beschlagschmiede des Pommer'schen Artillerie-Regiments, ist zwar noch ein junger Offizier, wie in der früheren Notiz hervorgehoben wurde, aber keineswegs ein noch junger Mann. Derselbe ist einer der wenigen Offiziere der preußischen Armee, welche nach dem Feldzuge des Jahres 1866 wegen ihrer hervorragenden Bravour vor dem Feinde aus dem Unteroffizierstande hervorgegangen sind. Goericke war vordem Wachtmeister der dritten reitenden Batterie der Garde-Artillerie-Brigade im Jahre 1869 avancirte er seines Alters wegen zum Premier-Lieutenant und wurde nach der Pommer'schen Artillerie-Brigade versetzt. An dem Feldzug 1870/71 nahm er mit Auszeichnung Theil und führte im Corps Werder eine der Reserve-Batterien, welche der Schrecken des Bourbaki'schen Corps gewesen sind.

Wiehe (Prov. Sachsen). Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: Der flüchtig gewordene Kassirer des hiesigen Vorschußvereins, der Kaufmann und Magistrats-Assessor Kretschmar, ist längst in Amerika angekommen. Eine mittels Kabel ihm nachgesandte Depesche ist zu spät eingetroffen, da derselbe bereits zwei Tage vorher weiter gereist war. Der Verlust der Kasse beträgt nach den letzten Ermittelungen nicht unter 70 000 Thlr., wofür die Mitglieder des Vereins solidarisch verpflichtet sind und nun aufzukommen haben. Dieselben haben, um den Verein fortbestehen zu lassen, sich in einem Circular an die Gläubiger mit der Bitte gewendet, die Rückzahlung ihrer Capitalien nicht sofort fordern zu wollen; indessen wird doch der Verein sich genöthigt sehen, da er die an ihn gerichteten Forderungen nicht leisten kann, seine Auflösung zu beantragen.

Paris, 21. Novbr. Heute fand in Gegenwart des Bautenministers und des Herrn Alphand, Directors der Arbeiten von Paris, ein Versuch mit der für die Pferde-Eisenbahnen bestimmten Dampfmaschine statt. Diese Maschine ging mit einem Waggon, in welchem sich 44 Personen befanden, an dem Platze Saint Germain des Pres ab und fuhr durch die Straße Rennes über die Boulevards Montparnasse und Rennes, durch die Avenues Orleans und Chatillon nach den Festungswerken. Die Hinfahrt dauerte 20 Minuten und die Rückfahrt 16 Minuten. Die Strecke, welche die Locomotive durchlief, war 4 Kilometer 200 Meter lang. Die Maschine geht nach Belieben schneller oder langsamer und man bringt sie fast augenblicklich, und viel schneller als Pferde, zum Stehen. Die Pferde, an welchen die Locomotive vorbeikam, zeigten sich nicht im mindesten erschreckt. Wahrscheinlich werden die Maschinen für den Tramway in Anwendung kommen.

— Die letzten Schreiben Stanley's aus Central-Afrika enthielten auch eine Einladung des Königs Mtesa von Uganda (am nördlichen und westlichen Gestade des Victoria Nyanza) an die englischen Missions-Gesellschaften, seinem Lande das Licht des Glaubens zu bringen. Ein solcher Aufruf konnte in dem bekehrungseifrigen England nicht auf dürren Boden fallen, schon hat sich ein „edelmüthiger Geber", dessen Name wenigstens für die Gegenwart ein Geheimniß bleiben muß," mit 10 000 Pf. St. zum Besten der Negerseelen am Victoria Nyanza gefunden und die Church Missionary Society, welcher diese Summe zur Verfügung gestellt worden ist, wird sich über geeignete Verwendung derselben in den nächsten Tagen berathen.

Aus Bayreuth wird gemeldet: In der Nacht vom 3. zum 4. November wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Neumarkt und Culmbach ein großer Granitwürfel auf die Schienen gelegt und in Folge dessen der von Hof und Culmbach abgelassene Zug, welcher zur Nachtzeit die Strecke passirt, im Weiterfahren gehemmt; man kann es nur einem außerordentlich glücklichen Zufalle zuschreiben, daß unabsehbares Unglück nicht entstanden ist. Verdächtig des Frevels ist ein Kerl, der sich zur Zeit in der Nähe von Culmbach herumtrieb, norddeutschen Dialect spricht und angab, aus Anhalt oder Mecklenburg zu sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 24. November Effecten-Soci tät. Creditactien 172½, Franzosen 256¾, Lombarden 96, Galizier 177½, Reichsbank 153⅞, 1860er Loose 112¾, Elisabethbahn 145, Ungarische Loose 167. In Folge umfassender Deckungskäufe sehr fest.

Hamburg, 24. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Novbr. 126℔ 1000 Kilo 198 Br., 197 Gd., pr. Dezember-Januar 126℔ 198 Br., 197 Gd. — Roggen pr. November 1000 Kilo 154 Br., 152 Gd., pr. Dezember-Januar 150 Br., 149 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 74, pr. Mai pr. 200℔ 74. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Novbr. 37, pr. Dezember-Januar 37, pr. April-Mai 38, pr. Juni-Juli 39. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,90 Br., 11,80 Gd., pr. November-Dezember 11,80 Gd., pr. Januar-März 11,80 Gd. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 23. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. März 295. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 193, pr. Mai 193, pr. Juli 190½. — Raps loco —, pr. Frühjahr 428 Fl. — Rüböl loco 41½, pr. Dezbr. 41, pr. Mai 41⅝. — Wetter: Trübe.

Wien, 24. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,70, Silberrente 73,80, 1854er Loose 105,20, Bankactien 925,00, Nordbahn 1753, Creditactien 196,00, Franzosen 287,50, Galizier 200,75, Kaschau-Oderberger 120,20, Pardubitzer 135,20, Nordwestbahn 143,20, do. Lit. B. —, London 113,75, Hamburg 55,70, Paris 45,00, Frankfurt 55,65, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 110,90, Lomb. Eisenbahn 106,75, 1864er Loose 136,20, Unionbank 76,00, Anglo-Austria 98,00, Napoleons 9,12½, Ducaten 5,36, Silbercoupons 104,60, Elisabethbahn 164,30, Ungarische Prämienloose 76,00, Preuß. Banknoten 1,68⅝. Türk. Loose 31,75.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 November.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔			
feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 M. Br.	192½-215 M. bez
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 M. Br.	
bunt	125-131℔	200-208 M. Br.	
roth	128-134℔	188-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 214 M. bez. und Br.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
157 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 152 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai 154 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔, große 109℔ 155 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 310 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 315 M.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 45 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,305 Gd., 20,305 gem., do. 3 Monat 20,175 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 90,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,40 Gd., 4 pCt. do. do. 92,65 Gd., 4½ pCt. do. do 100,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 25 November 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee bei schwachem Nachtfrost. Wind: Nord.

Weizen loco fast ohne Zufuhr wurde zu vollen gestrigen Preisen gekauft, doch konnten nur 116 Tonnen gehandelt werden. Bezahlt ist worden für roth 128℔ 192 M., grau glasig 123/4℔ 195 M., 126℔ 198 M., 127/8℔ 204 M., hellbunt 130/1, 132℔ 212 M., hochbunt und glasig 127℔ 205 M., 128/9℔ 206 M., 133, 135/6℔ 214, 215 M. pr. Tonne. Termine theurer, April-Mai 214 M. bezahlt und Br. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco fest, 125℔ 162 M. pr. Tonne für 10 Tonnen bezahlt. Termine ohne Angebot, April-Mai 154 M. Gd. — Gerste loco große 109℔ 155 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 165 M. pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 45 M. pr. 10 000 Liter pCt. verkauft. Termine April-Mai 50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 207, 131/2℔ 202,25, 132℔ 204,75, 205,75, 132/3℔ 209,50 M. bez., rother 131℔ 194, 132/3℔ 195,25, 134/5℔ 197,75, russisch 118℔ 164,75, 127℔ 185,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 145, 123℔ 147,50, 124℔ 148,75, 126℔ 150, 128℔ 151,25, 129/30℔ 152,50 M. bez., Frühjahr 1876 147 M. Br., 145 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144, 148, 152, 156, russ. 134 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 171 M. bez., grüne 188,75, 193,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 198,75, 200 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 221,50 M. bez., mittel 187,50 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44 M. bez., November 44¾ M. bez., Dezember 45¼ M. bez., November-April 48 M. Br., 47 M. Gd., Frühjahr 1876 50¼ M. Br., 49½ M. Gd., Mai-Juni 51 M. Br., 50½ M. Gd., Juni 52 M. bez.

Stettin, 24. Nov. Weizen pr. Novbr.-Dezbr. 199,50 M., pr. April-Mai 212,50 M. — Roggen pr. November-December 150,00 M., pr. December-Januar 150,50 M., pr. April-Mai 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 68,50 M., pr. April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 45,00 M., pr. Novbr.-December 45,50 M., pr. April-Mai 49,30 M. — Rübsen pr. Frühjahr 330,00 M. — Petroleum loco 11,30 bis 11,35 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11,30 M., pr. November-Dezember 11,30 M. bez. und Br., pr. December-Januar 11,40 M. Br., Januar-Februar 11,75 M. Br., Februar 11,90 — 12 M. bez. — Schmalz, Mac Farlane 64,25 M. bez., Fairbank 64,50 M. bez., Wilcox 64,50 M. bez., pr. December 62,50 M. bez., pr. December-Januar 61,50 M. Br.

Berlin, 24. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 173—217 M. nach Qualität gefordert, pr. November 200,50 M. bez., pr. Novbr.-Dez. 200,50 M. bez., pr. Dez.-Jan. —, pr. April-Mai 213,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154—171 M. nach Qualität gefordert, pr. November 156,00 M. bez., pr. November-Dezember 156,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 156,00—156,50 M. bez., pr. Frühjahr 158,00—159,00 M. bez., pr. Mai-Juni 156,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 136—184 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 185—227 M. nach Qual., Futterwaare 175—184 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., pr. November 20,95 M. bez., pr. November-Dezember 20,95 M. bez., pr. Dezember-Januar 20,95 M. bez., pr. Januar-Februar 21,20—21,25 M. bez., pr. Februar-März 21,45 M. bez., pr. April-Mai 21,70—21,75 M. bez., pr. Mai-Juni 21,70—21,80 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,3 M. bez., pr. Novbr. 72,4—72,7 M. bez., pr. Novbr.-Decbr. 72,4—72,7 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 72,4—72,7 M. bez., pr. Jan.-Febr. —, pr. April-Mai 73,3—73,6 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., pr. November 25,2 M. bez., pr. November-Dezbr. 25,2 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai —. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 45,3 M. bez., mit Faß pr. November 47,4—47 M. bez., pr. November-Dezember 47,4—47 M. bez., pr. Dezember-Januar 47,4—47 M. bez., pr. April-Mai 50,4—49,9 M. bez., pr. Mai-Juni 50,6—50,2 M. bez., pr. Juni-Juli 51,6—51,3 M. bez., pr. Juli-August 52,6—52,3 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Nov. Wind: S.

Gesegelt: Die Erndte (SD.), Dahms, Stettin, Güter. — Ceres, Eckhoff, Kiel; Sophie, Hohensang, Kiel; Johannes, Ossenbrügge, Kiel; Anton, Danker, Kiel; 2 Gebrüder, Thode, Kiel; Doris, Baß, Wilhelmshafen; Christian, Espersen, Nexoe; Betje Pronk, Vos, Dordrecht; Clara, Gau, Bordeaux; Nielsen, Knudsen, Swansea; sämmtlich mit Holz. — Cecilie Marie, Graak, Kiel, Saat. — Maggie, Sinclair, Newcastle, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Nov. Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: NO. Wetter: Schneefall.

Stromab:

Grajewski, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1428 Ctr. Weizen.

Kaminski, Wolfsohn, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1213 Ctr. 80 ℔ Weizen.

Kornewski, Wolfsohn, Eichstädt, Plock, Schulitz, Bromberg, 1 Kahn, 1206 Ctr. 52 ℔ Roggen, 227 Ctr. 47 ℔ Theer.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	8	338,45	— 1,4	SO., flau, trübe, bezogen.
	12	338,22	— 0,2	Südl., flau, trübe, bezogen.

Winter-Mäntel für Damen,

Räder, carrirt und einfarbig, Jaquets, halbkurze Paletots, Jacken etc.,

Fertige Roben und Schlaf-Röcke für Damen

in neuesten Facons, vom einfachsten bis hochfeinen Genre,

Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Mädchenmäntel, Tragemäntel, Kleidchen,

alles zu billigsten, ganz festen Preisen.

Mathilde Tauch, jetzt 28 Langgasse 28 jetzt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Durlach i. Baden, d. 22. Novbr. 1875.

Eusebius Neumann,
Premier-Lieutenant im
2. Badischen Grenadier-Rgt.
857) Kaiser Wilhelm No. 110.

Heute früh 5¼ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Jungen entbunden.

Heiligenbeil, den 24. Novbr. 1875.

827) **Wilhelm Dan.**

Mit Gottes Hilfe wurde heute früh meine liebe Frau **Helene** geb. **Böhm** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.

Schöneck, den 24. November 1875.

817) **Schmidt,** Pfarrer.

Die heute stattgehabte Verlobung meiner Schwägerin, des Fräulein **Marie Holzt** mit dem Königl. Bankvorsteher Herrn **Hans Brosien** zu Straßburg i. E. zeige ich hiermit ergebenst an.

Danzig, den 24. Novbr. 1875.

Dr. R. Wulckow.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Holzt**, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Herrmann Holzt auf Guntzen bei Riesenburg, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 24. Novbr. 1875.

849) **Brosien,**
Königl. Bankvorsteher
u. Sec.-Lieutenant i. d. Ldw.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Fischer,
Carl Rabe.
Lübeck. — Danzig.

Dampfer-Verbindung Amsterdam–Danzig.

Nach Ankunft unserer nächster Tage fälligen Mittelmeer-Dampfer expediren Dampfer direct Danzig.

Koninkl. Ned. Stoomboot-Maatschappy.

Kalender p. 1876
in grösster Auswahl vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Unterricht in einf. u. dopp. Buchführung ertheilt mündlich u. schriftlich
H. Hertell,
Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Große Rügenwalder Gänsebrüste
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Räucherlachs
offerirt billigst (825
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Frische Werder-Tisch- u. Kochbutter empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Römische u. Deutsche Saiten empfiehlt in bekannter Güte
G. O. Rosalowski,
855) Glockenthor No. 7.

Ich empfehle mein großes Lager in **Glacé-** und **Wildlederhandschuhen** mit 1 u. 2 Knöpfen, echt englischen **Reit-** und **Fahrhandschuhen, Winterhandschuhen** in Seide, Cachemir und Buckskin mit und ohne Futter, Glacé- und Wildlederhandschuhen mit Pelz-, Tuch- und Lederfutter in großer Auswahl.

Ueberbinde-Tücher in Seide und Wolle von 12½ Sgr. an. Das Neueste in **Shlipsen** u. **Cravatten, Tragebänder** in Leder und Gummi, **Regenschirme** in Seide und Wolle sehr billig.

Joh. Rieser,
3 Gr. Wollwebergasse 3.

Schwerer Krankheit wegen beabsichtige ich mein Grundstück, die Papierfabrik Spendhaus No. 7, zu verkaufen und bitte Kauflustige sich an mich zu wenden.

C. Bitter, Spendhaus No. 7.

Im „Apollosaale des Hotel du Nord"
Freitag, den 26. November cr., Abends 7 Uhr,

CONCERT.

Sophie Mentor, D. Popper.

PROGRAMM.

I. Sonate E-moll für Clavier und Cello — Brahms. II. Concert E-moll (I. Satz) Popper. III. a) Pastorale. b) Capricio — Scarlatti. c) „Auf Flügeln des Gesanges" — Mendelssohn — Liszt. d) Erlkönig — Schubert-Liszt. IV. a) Nocturne für Cello — Chopin. b) „Am Springbrunnen" — Davidoff. V. Ouverture „Tannhäuser" — Wagner — Liszt.

Billets à 3 M. und à 2 M. bei
F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.

W. Unger,
Bürsten-Fabrikant, Langebrücke,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor, und Ankerschmiedegasse No. 21,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten von Bürsten, Kämmen, Fenster- und Wagenledern, Schwämmen, Galanterie-, Toilette-Gegenständen u. dergl.

Piassava-Besen
empfehle zum Gebrauch für Hof und Stall und dergl. als billigstes Fegemittel. Cocos- und schwedische Wurzel-Faser-Matten sind ihrer Haltbarkeit wegen zu empfehlen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
für **Herren** empfehle ich eine überraschend große Auswahl
Schlafröcke
in einfacher sowie eleganter Ausstattung. Auswahl-Sendungen nach auswärts effectuire umgehend franco.
21. 1. Damm 21. **Max Sternfeld,** 21. 1. Damm 21.

Oelgemälde-Imitationen.
Kennern und Liebhabern von **wirklich gut ausgeführten** und **sorgfältig retouchirten Reproductionen** empfehle mein sehr reichhaltiges Lager, darunter viele so eben erschienene **Novitäten,** als **Festgeschenke** sich eignend: **zu allerbilligst gestellten Preisen.**
Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.

Zu Bällen und Trauungen
empfiehlt das Neueste in
weiss Atlas, weiss Brünell, weiss Glacéleder,
sowie in **echt Chevreaux doré.**
Weiße Schuhe werden bezogen und gewaschen, Broncelederschuhe wie neu auflackirt. (727
Das Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Die Handschuh- und Hosenträger-Fabrik
von
August Hornmann,
Langgasse No. 51,
erhielt wieder aus Neapel eine große Sendung Glacéhandschuhe für Damen nur in prima Lammleder à Paar 20 Sgr, mit 2 Knöpfen für Herren (Dookskin), Stepper à Paar 1 Rthl mit 2 Knöpfen.

Englische Reit- und Fahrhandschuhe
von Hundeleder, mit Rennthierleder besetzt, von Hischleder (doppelt gelascht), auch mit Rehleder gefüttert, für Damen halblange Rehlederhandschuhe, auch mit Stulpen, rehlederne Knaben-Handschuhe, französische ziegenlederne Josephinen-Glacéhandschuhe in schwarz und couleurt, à **Paar** 1 Rthl 10 Sgr., **Militär-Handschuhe** in Hirsch- und Rehleder, mit 2 Knöpfen. à Paar 1 Rthl 5 Sgr, die neuesten Herren-Cravatten, seidene Ueberbindetücher bis zu 5 Rthl pro Stück, Gummi- und Ledertragebänder für Herren und Knaben. Strumpfbänder in Seide und Leder, Regenschirme in Seide und Wolle, Kragen und Manschetten, **Hamburger Rehleder** zum Fensterwaschen und Silberputzen in 4 verschiedenen Größen. Amerikanische hirschlederne Ober- und Unterbeinkleider zu soliden Preisen. (852

Vor Uebergabe meines Lagers an meinen Nachfolger zu Neujahr verkaufe ich alle noch vorräthigen
Tapeten, Teppiche, Rouleaux, Wachstücher etc. etc.
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Ferd. Niese,
822) Langgasse 64.

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
empfiehlt ihr reichsortirtes Lager von
Illustrirten Prachtwerken in elegantester Ausstattung. Jugendschriften, Classiker in verschiedenen Ausgaben. Bilderbücher — Andachtsbücher — Anthologien — Spiele — Atlanten — Globen — Tellurien, sowie Werken aus allen Gebieten der Literatur, broschirt und gebunden.

Großes Lager von Photographien, Stichen, Chromolithographien ꝛc. Vorlagen zur Blumen- und Landschaftsmalerei. Größtes Lager neuer Musikalien.
F. A. Weber, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78. (828

Aquarienliebhaber finden neue Aquarien in großer Auswahl, Aquarienbesitzer sämmtliche Aquariengegenstände in der Aquarienhandlung von August Hoffmann — Strohhutfabrik.

S. Baum,
Langgasse No. 45,
empfiehlt die neuesten Winter-Mäntel u. Paletots in reichhaltiger Auswahl.

Wollsachen.
Hauben, Westen, Tücher, gestr. Tücher, Beinlängen, Strümpfe, Jacken, Handschuhe ꝛc. empfiehlt billigst
136) **Robert Lerique,**
Heiligegeistgasse 106.

Eine Parthie leerer Bordeauxwein-Oxhöfte ist zu verkaufen
814) Fleischergasse 18.

Ein ordentlicher Mann mit guten Empfehlungen wird bei einigem festen Gehalt und Provision als Stadtreisender gesucht. Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden unter 812 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Theilnehmerin für einen englischen Coversationscirkel sucht
Elisabeth Schirwacher,
701) Melzergasse 5.

Eine gebildete junge Dame findet gute Pension, auf Wunsch mit eigenem Zimmer.
Adressen werden unter No. 856 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Das Haus Hundegasse 95,
von Herrn Justizrath **Schönau** bewohnt, ist im Ganzen oder getheilt per 1. April 1876 zu vermiethen.
Nähere Auskunft **Langenmarkt 3.**

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubeh., 1. Etage, in den beßeren Straßen der Stadt, wird von einer Familie ohne Kinder zum 1. April 2876 zu miethen gesucht.
Adressen mit Angabe des Miethspreises unter 864 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Pilsener Bier
21 Fl. 3 M., die einzelne Fl. 15 ₰,
Cösliner Bier
26 Fl. 3 M., die einzelne Fl. 13 ₰,
Danziger Actien-Bier
32 Fl. 3 M., die einzelne Fl. 10 ₰,
empfiehlt das **Bier-Verlags-Geschäft** von
Hugo Schwarzkopf,
Schmiedegasse 13, am Holzmarkt.

Pilsener Bier böhm. Gebräu 20 Fl. 3 Mark. Cösliner Lagerbier 25 Fl. 3 Mark. Braunsberger Bergschlößchen Lagerbier 25 Fl. 3 Mark. Königsberger Lagerbier 25 Fl. 3 M., sowie Danziger Actien-Bier empfiehlt als vorzüglich schön
Emil Korschefsky
851) Gr. Wollwebergasse 6.

Hôtel drei Mohren,
Danzig,
Holzgasse No. 26, Holzgasse No. 26,
hat gut und bequem eingerichtete Fremdenzimmer, sowie Zimmer miethsweise auf Woche und Monat.
W. Baresel.

Lohrenz,
Oliva a. d. Chaussee,
empfiehlt sein freundl. und gut geheiztes Winter-Local einem geehrten Publikum bei jetziger schöner Schlittbahn zur gefälligen Beachtung. (820
NB. Für Stallung ist gesorgt.

Hesse'scher Gesangverein.
Statt Freitag heute Abend Uebungsstunde.

Gewerbe-Verein.
Freitag, den 26 November, Abends 7½ Uhr, Vortrag vor Damen und Herren von **Dr. Hirschfeld** über Nahrungsmittel und Culturstufe.
Der Vorstand.

Nautischer Verein.
Freitag, den 26. November, Abends 7 Uhr, Versammlung im Hause der Kaufmannschaft, **Langenmarkt No. 47.**
Tagesordnung:
Mittheilungen des Präsidiums.
Seeschifffahrts-Gesetzgebung.
Der Vorstand.

Die vier Sinfonie-Concerte finden bestimmt statt und zwar das erste, wegen der zum 4. Dezember angesetzten Theater-Vorstellung zum Besten der Genossenschaft
am 11. December.
Die gezeichneten Billets bitte abzuholen.
Abonnements-Preis für vier Concerte:
Saal: numerirter Platz 10 M.,
Balkon: 9 M.,
für nur zwei Concerte je die Hälfte.
Die Concerte werden je im Laufe von 4 Wochen auf einander folgen.
Constantin Ziemssen.

Theater-Anzeige.
Freitag, den 26. November. (4. Ab. No. 3.) **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
Sonnabend, 27. Novbr., bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Freitag, den 26. Novbr.: **Gastspiel der Tyroler Sänger-Gesellschaft Kopp.** U. A.: **Papa hat's erlaubt.** Schwank mit Gesang. **Puppenspiele.** Komische Scene mit Gesang.

Cölner Dombau-Lotterie à 3 M.
Kölner Flora-Lotterie à 3 M.
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9450 der Danziger Zeitung.

Danzig, 25. November 1875.

Bremen, 24. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 11,40, pr. Dezember 11,40, pr. Januar 11,50, pr. Februar 11,60. Fest.

London, 24. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen fest, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26 400, Gerste 7680, Hafer 40 660 Qrts. — Wetter: Frost.

London, 24. Novbr. [Schluß-Course.] Consols $95\frac{5}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 72. Lombarden $9\frac{7}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte $9\frac{9}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅜. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 99¼. Silber $56\frac{11}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 $23\frac{13}{16}$. 6 pCt. Türken de 1869 26¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103⅝. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104⅜. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 60¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 93½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 6 pCt. Peruaner 38½. — Aus der Bank flossen heute 67 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2½ pCt.

Liverpool, 24. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans $7\frac{3}{16}$, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra $4\frac{11}{16}$, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅝, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7½. — Ruhig, Ankünfte williger. Tagesimport 9000 B.

Hull, 23. Nov. **Getreidemarkt.** Englischer Weizen knapp, träge bei unveränderten Preisen, fremder fest, unbelebt. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 24. Nov. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 66,32½. Anleihe de 1872 104,22½. Italienische 5 pCt. Rente 72,40. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 640,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 236,25. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 24,10. Türken de 1869 142,00. Türkenloose 68,50. — Credit mobilier 186. Spanier extér. 18,00, do. intér. —, 6 pCt. Peruaner 39⅜. — Fest, Schluß ruhig.

Paris, 24. Nov. **Productenmarkt.** Weizen behpt., pr. November 26,00, pr. Dezember 27,00, pr. Januar-April 27,75, pr. März-Juni 28,75. Mehl ruhig, pr. November 58,50, pr. Dezember 58,75, pr. Januar-April 60,75, pr. März-Juni 62,50. Rüböl ruhig, pr. November 108,00, pr. Dezember 108,00, pr. Januar-April 101,50, pr. Mai-August 94,00. Spiritus behpt., pr. November 44,75, pr. Mai-August 48,75.

Antwerpen, 24. Nov. **Getreidemarkt.** geschäftslos. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. und Br., pr. November 28¼ bez. und Br., pr. Dezember 28¼ bez. und Br., pr. Januar 28½ Br., pr. Februar 28½ Br. — Weichend.

Newyork, 23. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 14⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅛, do. 5 pCt. fundirte 116¾, 5/20 Bonds pr. 1887 122⅝, Eriebahn 15¾, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 106. Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 14¼. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13⅜, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 12½, Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 74 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox) 13⅜ C., Speck (short clear) 11¼ C., Getreidefracht 9¾.

Berliner Fondsbörse vom 24. November 1875.

Auch im heutigen Verkehr fand die feste Stimmung, welche an den vorhergegangenen Geschäftstagen geherrscht hatte, ungeschmälerte Fortsetzung. Die internationalen Speculationspapiere überholten die Notirungen von gestern. Vor allen concentrirte sich wieder das Interesse auf Franzosen, bei denen Deckungen einen Deport bis zu 3 M. veranlaßten. Disconto-Commandit-Antheile, obgleich auch sie gegen Schluß der Börse einen recht festen Charakter trugen und lebhaft umgesetzt wurden, blieben noch hinter der niedrigsten Notiz von gestern zurück. Ebenso vermochten Laura-Actien nicht sich auf die gestrige Notirung zu erheben. Auswärtige Staatsanleihen waren recht fest, hielten sich indeß in den Coursen meist unverändert, während in den anderen Effecten dieses Genres eine gewisse Lebhaftigkeit nicht zu vermissen war, zeichneten sich Russische Werthe besonders durch Geschäftsstille aus. Preußische Fonds ruhig und andere deutsche Staatspapiere eher schwach. Auch das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb im Allgemeinen wenig belanglos. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte anfänglich eine ruhige und weniger feste Stimmung, später belebte sich auch hier das Geschäft und die Course zogen meist an. Bankactien stiller. Danziger Bankverein ließ im Course nach. Industriepapiere ohne regeren Verkehr. Kohlenbergwerkspapiere matter.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,25
Staats-Schuldsch.	3½	90,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	100,40
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	93
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	93
do. do.	4½	100,20
do. do.	5	107,25
do. neue	4	94,75
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	95,9
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	119,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,60
Braunsch. Pr.-A.	—	80,10
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176,30
Lübecker Pr.-Anl	3½	173
Oldenburg. Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	97
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,40
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106
do do.	4½	97,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100
III. Em. rkz. 100	5	99,75
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61,80
do. Silber-Rente	4⅕	65,30
do. Loose 1854	4	106,50
do. Cred.-L.v.1858	—	336
do. Loose v. 1860	5	112,10
do. Loose v. 1864	—	303
Ungar. Eisenb.-An.	5	74
Ungarische Loose	5	165
do. Schatzanw. II.	6	92,20
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	70,50
do. do. Anl. 1862	5	100,10
do. do. von 1870	5	102,70
do. do. von 1871	5	100,10
do. do. von 1872	5	100,10
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	84
do. Stiegl. 6.Anl.	5	90
do. Präm.-A.1864	5	187,50
do. do. von 1866	5	182,50
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86,90
Russ. Central. do.	5	92
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84,60
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	78,50
do. Liquidat.-Br.	4	68,75
Amerik.Anl.p.1885	6	98,60
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,75
Newyork.Stadt-A.	7	100,75
do. Gold-A.	6	99
Italienische Rente	5	71,40
do. Tabaks-Act.	6	475
do. Tabaks-Obl.	6	99,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	79
RumänischeAnleihe	8	102,50
Türk. Anl. v. 1865	5	22,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	55,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	19,30	1
Bergisch-Märk.	77,50	3
Berlin-Anhalt	106,50	8½
Berlin-Dresden	25	5
Berlin-Görlitz	32,75	0
do. St.-Pr.	63,25	5
Berlin-Hamburg	173,25	12½
Berlin. Nordbahn	0,90	0
Berl.-Psd.-Magd.	67	1⅔
Berlin-Stettin	119,25	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	76,50	7⅔
Cöln-Minden	91,50	6⅜
do. Lit B.	92,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	7,60	0
do. St.-Pr.	17,75	0
Hannover-Altenbek	10	0
do. St.-Pr	25,90	0
Märkisch-Posen	18,75	0
do. St.-Pr.	61,75	0
Magdeb.-Halberst.	44,90	3
do. St.-Pr	49,60	3½
do. C.	81	5
Magdeb.-Leipzig	205,50	14
† do. Lit. B.	87,70	4
Münst.-Ensch.St.B.	10,50	5
Nordhausen-Erfurt	28,50	4
do. St.-Pr.	22	0
Oberschl. A. u. C.	143	12
do. Lit. B.	132	12
Ostpreuß. Südbahn	24,40	0
do. St.-Pr.	68	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	97	6⅛
do. St.-Pr	104,50	6⅛
Rheinische	109,50	8
Rhein-Nahe	10,80	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	111	7½
Tilsit-Insterburg	20	0
Weimar-Gera gar.	51,75	4½
do. St.-Pr.	22,30	5
Brest-Grajewo	28,20	—
Brest-Kiew	57,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	88	8,67
Gotthardbahn	58,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,70	5
Lüttich-Limburg	14,80	0
Oester.-Franz. St.	512	8
† do. Nordwestb.	246	5
do. B. junge	75	5
† Reichenb.Pardb.	58,50	4½
Rumänische Bahn	29,25	—
do. St.-Pr.	85	8
† Russis. Staatsb.	107,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	191,50	1½
Schweiz. Unionb.	4,40	0
do. Westb.	6,70	0
Warschau-Wien	230	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen

Gotthard-Bahn	5	91,50
†Kaschau-Oderbg.	5	67,25
†Kronpr. Rud.-B.	5	74,70
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	315,50
†Südöst.B.Lomb.	3	236
Südöst. 5% Oblg.	5	81
†Oester. Nordwestb.	5	83,60
do. do. B Elbethal	5	65,90
†Ungar. Nordostb.	5	60,40
†Ungar. Ostbahn	5	55,90
Brest-Grajewo	5	78,50
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	97,40
†Kursk-Kiew	5	98,90
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	97,75
Rybinsk-Bologoye	5	88,50
†Rjäsan-Kozlow	5	98,90
†Warschau-Teresp.	5	97,25

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	75,75	4½
Berl. Cassen-Ver.	189	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62,75	0
Berl. Handels-G.	91,20	7
Berl. Wechslerbk.	39	0
Bresl. Discontob.	60,25	4
Centralb. f. Bauten	18,75	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	65,10	4
Danzig. Bankver.	53,50	0
Danziger Privatb.	114,50	6
Darmst. Bank	112	10
Deutsche Genoss.B.	89,75	6
Deutsche Bank	74,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	104,75	8½
Deutsche Unionb.	77,25	3
Disc.-Command.	125,50	12
Gew.-Br.Schuster	23,50	0
Int. Handelsges.	34	0
Königsb. Ver.-B.	82,50	5¾
Meining. Creditb.	81,20	4
NorddeutscheBank	125	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	341	6⅞
Preußische Bank	166	12¾
do. Bodencr.B.	92	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom.Rittersch.-B.	120,75	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	76	5½
Schles.Bankverein	85,50	6
Stett.Vereinsbank	83	0
Ver.-Bk.Quistorp	13,90	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	15,50	½
Brl. Centralstraße	30	3
Deutsche Baugesf.	49,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	7	0
do. Reichs-Cont.	68,60	4
Mäseman Bau-G.	33,25	2½
A. B. Omnibusg.	85	10
Str.F.f. Baumat.	16	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	20,25	5½
Westend-Gesell.	8,90	0
Baltischer Lloyd	31,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,80	0
Obrschl.Eisnb.-B.	36	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	68	—
Stollberg, Zink	20	1
do. St.-Pr.	83	6
Victoria-Hütte	31,25	—

Wechsel-Cours v. 24. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3 Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	5	177,50
do.	2 Mn.	5	176,40
Petersburg	3 Wch.	5½	268,80
do.	3 Mn.	5½	265,60
Warschau	8 Tg.	5½	269

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,30
Napoleonsd'or	16,16
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Banknoten	178,10
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	270,25

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere

macht jedes Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht. Diese Eigenschaften besitzt kein anderes Fabrikat, es mag einen Namen haben, welchen es wolle.

Bei der gegenwärtigen Witterung dürfte die Schwedische Jagdstiefel-Schmiere ganz besondere Beachtung verdienen. **Aecht** ist dieselbe zu haben in Büchsen à 5 und 10 Sgr. bei

Richard Lenz, Danzig,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Echter
Nußschaalen-Extrat

giebt grauem und rothem Haar eine schöne, andauernd dunkle Farbe und wegen seines Gehaltes an vegetabilischem Oel eine dem Wachsthum förderliche Geschmeidigkeit. Preis gr. Flasche 1 M. und 2 M. (= 10 u. 20 Sgr.). Depot in Danzig bei

Richard Lenz
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Laubsägevorlagen, auf Holz gezeichnet, Laubsägeholz, Laubsägetischchen, eiserne und hölzerne Laubsägebogen, Laubsägen, Drill- u. Nagelbohrer, Vieh- u. Halfterketten, Striegel und Kardätschen, Taschen- und Federmesser bester Qual., sowie englische und schweizer Kohlenplätteisen empfiehlt in größter Auswahl bei billigster Preisnotirung

A. W. Bräutigam,
Gr. Krämergasse No. 10.

Delikat. Satz-Marzipan zu Weihnachtsgeschenken,

elegant und sauber gearbeitet, mit Ananas-, Orangen- und Rosenfüllung, sowie Theeconfect und Randmarzipan von feinstem Geschmack empfiehlt

Th. Becker, Conditor,
Langgasse 82 am Thor und Heiligegeistgasse 24.

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde

beabsichtigt auch in diesem Jahre, seinen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bittet Alle, die ihn in seinem Unternehmen durch Liebesgaben freundlichst unterstützen wollen, diese an Frau **Durand,** Ketterhagergasse 11/12, Frau **Kafemann,** Ketterhagergasse 4, Frau **Röckner,** Brodbänkengasse 11, Frau **Quitt,** Johannisgasse 24, zu geben.

Der Vorstand.

Eine Partie rein wollener Umschlagetücher,
die 6 bis 10 Thlr. gekostet haben, verkaufe ich jetzt, **um damit zu räumen,**
2½, 3 und 4 Thlr. pr. Stück.

S. Baum,
Langgasse No. 45.

Böhmische Bettfedern und Daunen

empfehlen in größter Auswahl und sind durch besonders günstige Einkäufe in der Lage nebst schöner frischer Waare ausnahmsweise billige Preise zu stellen

R. Deutschendorf & Co.,
9916) Milchkannengasse No. 12.

Bade-Schwämme,
Toilette-Schwämme,
Wagen-Schwämme,
Fenster-Schwämme,
Fenster-Putz-Leder,

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Fr. Hendewerk, Danzig
(Fischerthor-Apotheke),
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.
Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition.

Fensterschwämme und Fensterleder

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst die Droguen- und Parfümerie-Handlung von

Albert Neumann, Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Schleunige Güter-Verpachtung.

Ein sehr schönes Gut nebst Vorwerk, Ziegelei und Dampfbrennerei, (Eisenbahnverbindung Dirschau-Bromberg) in der Nähe der Stadt und Chaussee, **Areal 683 Hektar,** davon 476 **Hektar Acker** (Gerstenboden), **167 Hektar zweischnittige Wiesen,** Rest Wald 2c., Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude in **sehr gutem Zustande,** soll mit Inventar: 1500 Schafen, 80 Haupt Rindvieh (Milcherei), 10 Gespann Pferd 2c. auf **18 Jahre, für 16,000 Mark** pro Jahr verpachtet und Januar **1876** übernommen werden. Näheres durch

Th. Kleemann
808) **in Danzig,** Brodbänkengasse 33.

NB. Die Güter sind auch für einen soliden Preis mit 50 bis 60,000 Rß. Anzahlung zu kaufen.

Ein Paar gute Malzquetschwalzen sind billig zu verkaufen **Steindamm No. 7.** (580

Ein gut erhaltenes hölzernes Göpelwerk ist billig zu verkaufen **Steindamm No. 7.**

Ein Reinigungs-Cylinder für eine Korn-Mühle ist billig zu verkaufen **Steindamm No. 7.**

Ca. 100 Stück gebrauchte Spiritusgebinde

sind zu verkaufen bei

Gustav Aron,
784) **Königsberg i. Pr.**

10,000 Stück Traften-Säcke offerirt billigst

Elias Moskiewicz,
593) Thorn.

Wasserleitungen

für die Zwecke der Landwirthschaft und des Haushaltes fertigt

J. Zimmermann,
6611) **Steindamm 7.**

Engl. Gas-Cylinder,

haltbar, empfehlen
Wilhelm Sanio Nachfolger.

Hirschhornsalz

hat billig abzugeben
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Petroleum-Cylinder

von **Extra-Glas** sind wieder sortirt am Lager und empfehlen dieselben besonders haltbar.

Wilhelm Sanio Nachfolger,
828) **Holzmarkt 25/26.**

Bouquets und Kränze

von frischen und getrockneten Blumen, **Topfgewächse** in großer Auswahl empfiehlt:

Die Blumenhalle Reitbahn 13,

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

7688) **M. Raymann.**

Einige Hundert Ctr. Roggen-Kleie **k. J. Ziehm, Ziegengasse 1. Abnahme Februar/März k. J.**

1/4 Loos Preuß. Classenlotterie Danziger Collecte wird gekauft u. Adr. 813 i. d. Exp. d. Z.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Lehrling in einem Eisenwaaren- oder Material-Geschäft.
Adr. u. 830 i. d. Exp d. Ztg. erb.

Tüchtige **Wirthschafter** mit guten Zeugnissen, sowie **Hofmeister,** weist nach **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Ein junger Mann gesetzten Alters, welcher Kenntniß von dem kaufmännischen Geschäft und vom Getreide besitzt, wünscht zur weiteren Ausbildung Stellung im Getreide-Export-Geschäft. Auf Gehalt wird vorläufig verzichtet. Adr. u. 819 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann mit allen Comtoir-Arbeiten vertraut, augenblicklich als Cassirer eines größeren Detail-Geschäfts thätig, mit der Getreide-Branche vollkommen bewandert, sucht gleich oder später Stellung. Adressen werden unter No. 640 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Ein Buchhalter mit guten Empfehlungen sucht Engagement. Off. u 486 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll
W. Johannes,
6793) **Heil. Geistgasse No. 107.**

Die **Inhaber von Actien zur Etablirung eines Saales in Gr. Zünder** werden hierdurch zu der Dienstag, den 30. November cr., Nachmittags 3 Uhr, im Actienlocal stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:
Rechnungslegung.
Zinszahlung.
Ausloosung einiger Actien.

Gr. Zünder, den 20. November 1875.

Das Comité.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.